

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

auto höngg
**CITROËN
DAIHATSU**
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
01 341 00 00

**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg, Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich, Telefon 01/3416570. So und Mo geschlossen.

Der Höngger erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich, Telefon 01/272 55 31.

Höngger

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
62. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

**Die SKA weiss,
was an der Börse läuft**

Ihre Quartierbank
**SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA**
SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
27. Oktober 1989
Nr. 40
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Selbstverständlich, aber ohne mich...

Während sich in weiten Teilen der Welt die meisten Völker keiner freiheitlichen Staatsform erfreuen können, während, bleiben wir nur einmal in der durch Tradition mit politischen Segnungen ausgestatteten Alten Welt, während in Europas Osten die Völker im Kampf für mehr Freiheit, zumindest etappenweise Freiheiten, sich zu formieren beginnen, haben wir in der Schweiz es mit einem Phänomen zu tun, das für jene andern unbegreiflich ist: Dem politischen Missmut, der sich unter anderem in **Stimmabstimmung** niederschlägt. Die Stimmbeteiligung geht nach wie vor zurück. Ihr zu begegnen werden skurrile Vorschläge gemacht, unter anderem der, dass Abstimmungen die ein gewisses Quorum nicht erreichen, ungültig sein sollten und damit alles beim alten zu bleiben hätte. Das, meint man, würde denen, die etwas (Neues) wollten, schon Beine machen.

Ungefähr dieser Auffassung ist ein Politikologie-Professor, dem der Publizist Reck entgegentritt, indem er darauf hinweist, dass «Stimmquoten das Stimmvolk abschrecken» könnten. Das heisst, es würde sich mancher und manche sagen, das Risiko, einen Narrengang gemacht zu haben, wäre doch zu gross, als dass man sich überhaupt noch an die Urne bemühen sollte, denn gegebenenfalls werde eben die Prozenzhürde nicht erreicht, und so seien die, welche abstimmen gegangen seien, als Düpierte die Dummen.

Natürlich kann man sich darüber aufhalten, dass in einem so schwergewichtigen Kanton wie dem Stand Bern knapp über sechzehn Prozent der Stimmberechtigten darüber entschieden haben, dass fortan nur noch sieben statt neun Regierungsräte den Krampf machen müssten. Zudem fällt auf, dass diese Entscheidung erst noch eher knapp ausgefallen ist. Unhaltbare Zustände? «Da hat doch keine Mehrheit entschieden.»

Sicher, nicht eine absolute Mehrheit, aber eine relative. Die Mehrheit je-

ner, die vom Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Wie anders sollte ein Entscheid zu eruiieren und zu interpretieren sein? Les absents, so ein französisches Wort, das als bonmot daherkommt, *Les absents ont toujours tort*, die Abwesenden haben immer Unrecht. Sie brauchen sich nicht über die Entscheidung derer zu beklagen, die ein Recht auch als Pflicht zur Ausübung aufgefasst haben. Oder haben einer (oft sehr wichtigen) Sache, die alle berührt, so viel Interesse entgegengebracht, dass sie sich ihrethalben bemüht haben.

Natürlich wäre es wünschenswert und täte es schon beinahe not, dass die Stimmbeteiligung gehoben würde, aber dekreterien lässt sich das nicht. Und Rezepte gegen die Abstinenz gibt es auch keine.

Wer nach den **Gründen des politischen Desinteresses** forscht, sieht sich bald in Gemeinplätze verstrickt: Die meisten Sachvorlagen sind so kompliziert, dass «keine Sau mehr drauskommt». Man ist überfordert. Nun, hier hätten Aktivitäten der politischen Parteien einzuhaken, es dem «Kind» so zu sagen, dass es die Angelegenheit auch ohne Fachchinesisch versteht.

Eines ist sicher: Wenn es uns nicht so gut ginge (materiell), würde das Interesse an der «res publica», den öffentlichen Angelegenheiten, rapid ansteigen. So aber: Was wollen wir noch? Und wie's die Politiker und Regierenden auch machen (natürlich aus der Biertischperspektive nie richtig), man hat sein Einkommen und seine Freizeit und alle Möglichkeiten, diese zu gestalten — wenn von Gestalten die Rede sein darf. Wirtschaftliches Wohlergehen ist für die meisten erreicht. Was sollen da also noch etwa ideelle Überlegungen? Wenn Brecht gesagt hat, dass erst das Fressen komme und nachher die Moral, dann wäre dies abzuwandeln in: Erst das wirtschaftliche Wohlergehen und dann, wenn sich's einrichten lässt, keine Politik mehr...

Das Salzkorn der Woche

Dass die Revolution ihre eigenen Kinder frisst, ist bekannt. Dass die Kinder die Revolution anzuknabern und womöglich zu verspeisen beginnen, zeigt sich nun auch in der DDR.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Beschränkungen aufgehoben

Verkehrsbeschränkungen in Höngg werden am 30. Oktober 1989 aufgehoben. Baumaschinen werden jedoch noch einige Zeit das Strassenbild, nicht nur im Zentrum, prägen.



Nachdem die Hauptarbeiten in der Regensdorfer- und in der Gsteigstrasse abgeschlossen sind, werden die Verkehrsbeschränkungen im Zentrum Höngg wieder aufgehoben. Ab 30. Oktober 1989 können die Gsteigstrasse sowie die Regensdorferstrasse zwischen der Wieslergasse und der Gsteigstrasse wieder in beiden Richtungen befahren werden. — Die Verkehrsbeschränkungen in der Regensdorferstrasse zwischen der Frankentalerstrasse und der Wieslergasse dauern noch bis Dezember 1989.

Die Leserin dankt. Christus im Land der Gurus

Ihr Artikel über den **Pausenplatz Imbisbühl** hat mich gefreut. Es ist eine grosse Freude zu sehen, wie der Spielplatz in kurzer Zeit zu einem Treffpunkt von vielen Müttern und Kindern geworden ist.

An sonnigen Tagen wimmelt es nur so von Kindern, um die Tische sitzen Eltern und besprechen bei einem Kaffee Freuden und Leiden des Erziehungsalltags mit Kleinkindern. Der Pausenplatz wird aber auch von den Schülern rege benutzt. Mir fällt auf, dass die neuen Geräte zum Spielen anregen, zum aktiven Tun aufmuntern.

Ich möchte allen, die am Verwirklichen dieses Spielplatzes mitgewirkt haben, vor allem aber **Herrn Renner**, der unser Anliegen aufnahm und mit nie erlahmendem Eifer sich für uns einsetzte, danken.

Mut machen möchte ich zugleich auch anderen Müttern, die im Quartier etwas ändern möchten. Sammeln Sie Unterschriften, wehren Sie sich, setzen Sie sich ein, besuchen Sie quartierpolitische Veranstaltungen. Wenn wir uns zusammen, konstruktive Kritik äussern, unsere Anliegen am richtigen Ort vorbringen, kann — wenn auch in winzigen Schritten — unser Quartier wieder kinder- und damit lebensfreundlicher werden.

Monika Schumacher-Bauer

Christus im Land der Gurus

Unter diesem Motto steht die diesjährige Tournée unseres Freundes und Mitchristen Dr. theol. **Ken Gnanakan** aus Bangalore, Indien. Sein pioniermässig aufgebautes Ausbildungszentrum (ACTS-Institut) feierte im Frühling das **zehnjährige Bestehen**. Ken Gnanakan berichtet von der Aufbau-Arbeit: Wie wir sie unterstützen und was wir davon für uns lernen und umsetzen können.

Sonntag, 29. Oktober, 9.30 Uhr in der Reformierten Kirche Höngg: Gottesdienst mit Predigt zum Thema: Indien — vor einer religiösen Erneuerung?

Dienstag, 31. Oktober, 20.00 Uhr in der Reformierten Kirche: Vortrag zum Thema: Befreiung im Land der Kasten. — Befreiung im Land der Banken.

Mittwoch, 1. November, 20.00 Uhr in der Reformierten Kirche: Abendgottesdienst mit Predigt zum Thema: Visionen für Millionen und Millionäre.

Spezieller Anlass für die Jugendlichen: **Samstag**, 28. Oktober, 20.00 Uhr im Volkshaus: **Gospelabend**. Der berühmte ehemalige Popstar bringt seine neuesten Songs und Gospels unter dem Motto: «Neue Pfuscher aus dem Land der Gurus».

Mit herzlicher Einladung: ACTS-Ministries/India; CH-Team c/o Schneller, Limmattalstrasse 74, 8049 Zürich; H. Oggenfuss, Pfarrer.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

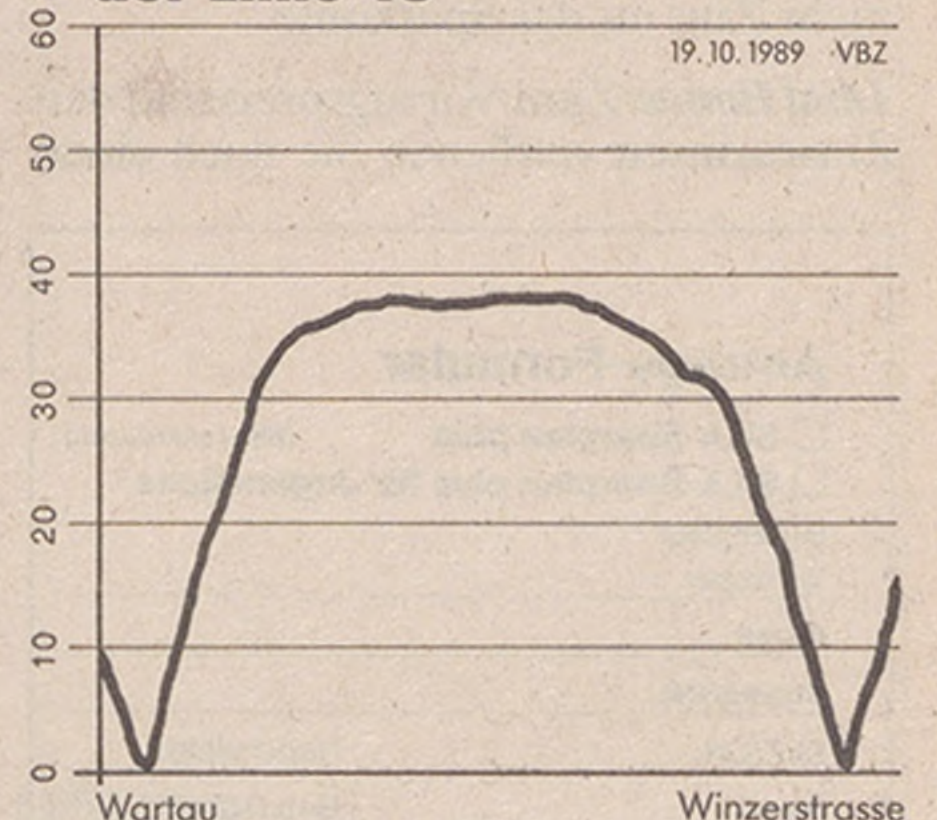
Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Unerträglicher Tramlärm

Stellungnahme der Verkehrsbetriebe Zürich

Gemäss einem Artikel im «Höngger» vom 6. Oktober 1989 beanstandet die «Talcherggruppe» in einem Brief an den Stadtrat die Geschwindigkeit der Tramzüge zwischen Wartau und Winzerstrasse. Darin wird unter anderem behauptet: «Die leichtabfallende Strecke wird von Tramwagenführern als sogenannte Aufholstrecke benutzt. Geschwindigkeiten von 60 km/h sind üblich und wurden von der VBZ als Tempo für Aufholmanöver als gestattet bestätigt.»

Geschwindigkeitsdiagramm der Linie 13



Diese Angaben bedürfen einer Berichtigung:

Aus der Auswertung von 480 Tramfahrten am 5./6./7. und 8. September 1989 geht klar hervor, dass die gefahrenen Geschwindigkeiten im Durchschnitt deutlich unter 40 km/h liegen. Der Wunsch der «Talcherggruppe» ist somit heute schon weitgehend erfüllt. Dass von der Betriebsführung VBZ Geschwindigkeitsexzesse gestattet würden, trifft in keiner Weise zu, wir werden diese im Gegenteil in Zukunft noch besser im Auge behalten.

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Waid-Quer im Super-Prestige

Wie im Vorjahr wird der gut dotierte internationale Jahreswettbewerb der Radquerfahrer am ersten November-Sonntag, dem 5. November, auf der Zürcher Waid gestartet. Die erste von zehn Prüfungen um den Super-Prestige ist seit Jahren hervorragend besetzt.

(p.) Das wird auch am 5. November der Fall sein, wenn die früheren Weltmeister Hennie Stamsnyder und Roland Liboton sowie Titelhalter Danny De Bie auf dem übersichtlichen Parcours starten. Die Sieger der letzten Jahre, der Belgier Paul De Brauwere (1984, 1987) und der Schweizer Beat Breut (1986, 1988) treffen auf Fahrer aus elf Ländern.

TV-Reparaturen
8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

**Roland Huber
Innendekorationen**
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.

Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

Jedes Jahr lockt das Waidquer neben einer grossen Zahl Radsportbegeisterter auch eine Vielzahl von interessierten Quartierbewohnern an. Sie alle wollen das Quer-Rennen in «ihrem» Höngg hautnah miterleben. Aus diesem Grund hat sich der Schweizerische Bankverein, Filiale Höngg, entschlossen, dieses Jahr als **Sponsor** der Super-Prestige-Wertung aufzutreten. Für interessierte Besucher offeriert der Schweizerische Bankverein zudem **dreissig Gratis-eintritte**, nach dem Motto: «s'hät solangs hät». Melden Sie sich am Schalter der Filiale Höngg, Limmattalstrasse 180, bei Herrn M. Cattin.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt ein spannendes Rennen.

Am Samstag, dem 4. November, ist es soweit...



Im Moment hängen noch schwer und feucht die Fahnen an den Stangen vom vergangenen Wümmetfäsch. Vom Kochherd oder vom Schreibtisch aus sehe ich, wie die herbstlich gefärbten Blätter langsam aber sicher fallen... Dabei kommt mir der Hirtengesang aus Schillers «Tell» in den Sinn:

*Ihr Matten lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden
Der Senn muss scheiden
Der Sommer ist hin...*

Ja, der Herbst ist da und mit ihm die Zeit für den grossen Herbstbazar. Der Festtag für unsere Kirchgemeinde! Der Treffpunkt für jung und alt, von 9.00 bis 17.00 Uhr.

An den Ständen das grosse, vielfältige Angebot. Für jedes Portemonnaie etwas! Die Wirtschaft den ganzen Tag in Betrieb. Sie wissen es ja: Die Liebe geht durch den Magen...

Für Kinder (ab fünf Jahren und auch Erwachsene) gibt es am Nachmittag einen weiteren Höhepunkt. Um 14.00 Uhr wird die Puppenbühne Pandora das Spiel von Perina und dem Hexenschatz aufführen. Das Stück dauert 75 Minuten (und Pause), ist aber sehr kurzweilig.

Es ist nach einem alten italienischen Märchen geschrieben. Programme und Eintritte können im Vorverkauf bezogen werden. (Bei Hanns-Martin Wagner, Kirchgemeindehaus, Ackerstein-



strasse 190, Bürozeiten: Montag bis Freitag, 10.30 bis 11.30 Uhr. Auch telefonische Bestellung möglich: 341 62 45).

Und der Erlös

Ein grosser Teil geht dieses Jahr nach Brasilien. Wir helfen damit Betreuerinnen eines Kinderheimes, welche jährlich 120 Kindern von der Strasse Hoffnung für die Zukunft geben. Die Kinder erhalten dort regelmässig Nahrung, eine schulische Grundausbildung und dringend notwendige Kenntnisse in verschiedenen Berufen, welche ihnen ein Überleben im harten brasilianischen Alltag ermöglichen. Daneben wird ein Betrag an das evangelische Seminar Unterstrass und an das evangelische Kindergartenseminar gehen.

Kommt das Geld wirklich an den Bestimmungsort?

Sicher, denn eine Höneggerin hat im erwähnten Kinderheim gearbeitet und ist Garant! Ein ganz schönes Zeichen der Solidarität: Die kath. Kirchgemeinde wird sich mit einem Beitrag beteiligen.

Liebe Leserinnen und Leser, es freut uns, wenn Sie auch dieses Jahr in hellen Scharen dabei sind. Es soll ein Festtag werden. **Auf Wiedersehen am Hönegger Bazar!**

Für die Arbeitsgruppen und den Frauenverein:

Margrit Stokar

«Züri isch verwachtet»

Im Juli 1989 hat die Sparkasse der Stadt Zürich zu einem Wettbewerb aufgerufen, der unter dem Motto «Züri verwachtet» stand.

Nun hat die Jury getagt, von siebzig Einsendungen wurden dreissig GewinnerInnen auserkoren und für ihre originellen Beiträge mit Barpreisen prämiert.

Die Werke sind vom 30. Oktober bis 11. November in der Kindergalerie Off Limits, Seefeldstrasse 125, ausgestellt. Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr.

Leben im Bombach

In eigener Sache...

Liebe Leserin, liebe Leser,

heute will ich mich kurz fassen. Mit diesem Beitrag verabschiede ich mich von Ihnen. Während eines ganzen Jahres habe ich versucht, Ihnen das Leben und Treiben in einem Haus, dem im allgemeinen ziemlich viele Vorurteile entgegengebracht werden, zu schildern. In einem Chronischkrankenheim ist der alte Mensch nicht einfach ausgerangiert, im Gegenteil, er kehrt in vielen Fällen aus seiner privaten Vereinsamung wieder in eine anregende menschliche Gemeinschaft zurück. Oft kommen Patienten in ihrer eigenen Wohnung nicht mehr auf die erforderliche Menge an Aufbaumaterialien, um wieder aktiv werden zu können. Im Krankenhaus werden sie aber in jeder Beziehung betreut und erfahren wieder das wunderbare Gefühl der Lebensfreude.

Ich dichte diese Äusserungen nicht einfach so zusammen, denn ich weiss, wovon ich spreche. Vor bald vierzehn Jahren trat ich im Bombach als Rotkreuz-Spitalschwestern ein. Damals ahnte ich keineswegs, wie sehr es mir «de Ermel innä» sollte! Teilzeitarbeitende Helferinnen sind meist nicht mehr so jung und besitzen gegenüber dem ausgebildeten Pflegepersonal einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, indem sie grosse Lebenserfahrung und Ausgeglichenheit aufweisen. Letztere gewinnen sie durch den steten Wechsel zwischen Familie und Arbeitsplatz. Für mich waren die sieben Jahre Bombachtätigkeit bis zu meiner Pensionierung eine ständige Quelle der Freude an der Begegnung mit den oft hilflosen Patienten, die Zuwendung und Zuspruch immer wieder mit Dankbarkeit und eigener Initiative belohnten. Aber auch der Kontakt mit dem Pflegepersonal bereicherte mich, so dass ich nach dieser Zeit als die eigentliche Beschenkte aufhören durfte. Erst viele Jahre nach meiner Wirksamkeit wurde ich von Bombachs Heimleiterin Schwester Ursula gebeten, das Krankenhaus in vielen seiner Facetten dem Publikum näherzubringen. Ich hoffe, in diesem Jahr einige unrichtige Ansichten korrigiert und bei älteren Menschen Ängste abgebaut zu haben. Diese Arbeit bereicherte mich viel Freude, doch jetzt möchte ich meine Zeit und Kraft anderen Dingen und vor allem unseren Kleinsten schenken. Ich danke Ihnen fürs Zuhören!

Erna Vogel

Liebe Frau Vogel,

während eines ganzes Jahres — heute zum fünfzigsten Mal — haben Sie unter der Rubrik «Leben im Bombach» unser Krankenhaus gegenüber den Quartierbewohnern vertreten. Mit sicherem Blick haben Sie bei uns hinter die Kulissen geschaut und in munterer Weise darüber berichtet. Mit diesen wöchentlichen Einsendungen haben Sie uns einen wertvollen Dienst erwiesen. Ich weiss, dass viele Hönegger Leser («Hönegger» Leser) jetzt besser verstehen, warum wir auch in Zukunft Krankenhäuser brauchen und dass man — wenn einen das Schicksal dorthin führt — gut aufgehoben ist.

Wir danken Ihnen herzlich für die gute und korrekte Berichterstattung und betrachten diese gerne als Vorschussgeschenk zum 25-Jahr-Jubiläum, das wir 1990 feiern werden.

Sr. Ursula Schroeder, Heimleiterin

Beat Breu bei Boutique Beau Temps



Beat Breu flankiert von den Damen Heidi Amstad, Inhaberin der Boutique Beau Temps und (rechts) seine Schwägerin, die in Hönegg wohnt.

Am vergangenen Dienstag war Beat Breu für eine kurze Autogramm-Visite in der Boutique Beau Temps an der Limmattalstrasse 178. Breu... noch nie gehört — unmöglich! Dann rasch am Sonntag, 4. November, auf den Höneggerberg zum Waid-Quer. Am Quer-Saison-Auftakt versucht Beat Breu seinen dritten Sieg am Höneggerberg zu realisieren. «Die Trauben werden sehr hoch hängen», meint er. Die internationale Besetzung sei jedes Jahr ausserordentlich stark. Etwas Regen — zwei Tage vor dem Rennen — würde er bevorzugen, denn im tiefen, morastigen Boden ist der diesjährige Tour-de-Suisse-Sieger stark. Den Parcours findet Breu ideal, sehr übersichtlich, auch fürs Publikum, und fair, man kann praktisch auf der ganzen Strecke überholen. Beat Breu wünschen wir das erhoffte «Wetterglück» und eine Topp-Tagesform am 4. November.

Doris Nyffeler in der Venus-Galerie

(E. M.) Seit 1984 lebt die 1946 in Huttwil geborene und in Zuchwil/SO aufgewachsene Künstlerin in Zürich, wo sie Kurse an der Kunstgewerbeschule und an der Tagesschule F+F besucht. Bisher stellte sie in der Kunstszene Zürich, im Kunstmuseum Solothurn und im Kunstmuseum Olten aus. Ihre Bilder, Zeichnungen und Objekte sind bis zum 10. November zu besichtigen.



Erstaunlich ist, dass die Galeristen Yvonne Spahn und Rätö Schmidhauser sehr unterschiedlich schöpferische Persönlichkeiten nach Hönegg bringen. Diesmal lernen wir mit Doris Nyffeler eine eigenartig Begabte kennen, deren Oelbilder längeres Hinschauen verlangen, ehe man sich von ihnen einfangen lässt. Sie sagt, dass bewusster Umgang mit dem Leben ihr erlaubt, die Umsetzung in Sinnlichkeit, Verletzlichkeit, Angst oder Freiheitsdrang zu formen; zwecklose Schönheit spicht das Herz an, während in düsterer Zeit ein unbeschreiblich magischer Eindruck entsteht. Das mag subjektiv klingen, hat aber bei vertiefter Betrachtung seine Berechtigung. Ja, wir fangen an, die heftigen breiten Striche in Schwarz, Rot, Lila zu akzeptieren, nicht minder fesselnd

Gemeinschaftsparkierungsanlage im Zentrum Hönegg

Im Zusammenhang mit der Grossüberbauung im Zentrum Hönegg und an der Limmattalstrasse 168/170 bat Stefan Hohler den Stadtrat um die Beantwortung von folgenden drei Fragen:

1. Wieviele Pflicht- und freiwillige Parkplätze sind geplant?
2. Wieviele Parkplätze werden oberirdisch dafür abgebaut?
3. Mit welchen Massnahmen wird verhindert, dass die unterirdisch erstellten Parkplätze nicht in Pendlerparkplätze umgewandelt werden?

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die beiden unterirdischen Parkierungsanlagen Zentrum Hönegg und Limmattalstrasse 168/170 werden als Gemeinschaftsanlagen betrieben, wobei ein Teil für Kurzparkierer vorgesehen ist. Grundsätzlich sollen die Anlagen ausschliesslich Pflichtparkplätze aufnehmen.

Von den 150 Parkplätzen im Zentrum Hönegg sind bis jetzt zirka 100 fest zugewiesen, die restlichen 50 sollen in Verbindung mit weiteren Bauvorhaben in der näheren Umgebung zugeteilt werden.

Bei den 54 Plätzen der Anlage Limmattalstrasse 168/170 sind 30 als Pflichtbesucherparkplätze aus der näheren Umgebung vergeben, die restlichen 24 sind für die Überbauung vorgesehen.

Zu Frage 2: Mit der Überbauung des heute freistehenden Areals neben den Liegenschaften Limmattalstrasse 208/210 werden die dort provisorisch eingerichteten 19 öffentlichen Parkplätze aufgehoben. Weitere Aufhebungen sind gegenwärtig nicht vorgesehen.

Zu Frage 3: Damit keine Pendler-Parkplätze geschaffen werden können, sollen die Besucherparkplätze als solche bezeichnet werden und sie dürfen auch nicht vermietet werden (Auflage in den Baubewilligungen). Zudem ist der Stadtrat überzeugt, dass die Parkplätze für die Anwohner und die Geschäfte auch vor diesen genutzt und nicht als Pendlerparkplätze missbraucht werden.

Stefan Hohler, SP-Gemeinderat

SKA Hönegg — Aktuell

Jetzt Maximalrendite von 5,81%



Sparen macht Spass, betont K. Nikiteas, der SKA Hönegg. Denn mit dem SKA-Sparplan plus sparen Sie ganz nebenbei schneller als bisher, schon mit 100 Franken pro Monat: dank Vorzugszins, Bonus und Extra-Bonus. Und Spass macht's auch, weil Sie sich während der Laufzeit (5 bis 15 Jahre) um nichts weiter zu kümmern brauchen. Ihr Geld vermehrt sich in dieser Zeit von allein. Bis Sie ein kleines Vermögen zusammenhaben. Unser Tip: Viele Schnellsparer lassen ihre Kinderzulage oder ihre Gratifikation direkt auf den SKA-Sparplan plus überweisen.

Steigen Sie ein in den SKA-Sparplan plus — er bringt Ihnen 3mal Gewinn

1mal mehr Zins. Gleich vom Start weg bietet Ihnen der SKA-Sparplan plus 1/2% mehr Zins als das Sparkonto.

1mal Bonus. Zum Vorzugspreis und den Zinseszinsen verdienen Sie noch einen

Bonus von maximal 25% auf den Bruttozins. Seine Höhe bestimmen Sie durch die von Ihnen gewählte Laufzeit ab 5 Jahren.

1mal Extra-Bonus. Zum guten Schluss erhalten Sie zusätzlich zu den Zinsen, Zinseszinsen und dem Bonus erst noch 10% Extra-Bonus auf Ihre Bruttozinsen, sofern Sie von Ihrem Rückzugsrecht keinen Gebrauch gemacht haben.

Das Bonus-System:

15% Bonus für 5 — 7 Jahre
20% Bonus für 8 — 10 Jahre
25% Bonus für 11 — 15 Jahre

+ 10% Extra-Bonus (wenn Sie keine Rückzüge gemacht haben)

= das sind bis zu 35% mehr auf Ihre Bruttozinsen

Sie bestimmen selbst, wieviel und wie schnell Sie sparen möchten. Sie nennen uns Ihr Sparziel (zwischen Fr. 10.000.— und Fr. 500.000.—) und den gewünschten Spar-Modus. Am bequemsten ist es für Sie, wenn Sie Ihren Betrag (ab Fr. 100.— monatlich) direkt über einen ständigen Auftrag auf Ihren SKA-Sparplan plus einzahlen lassen. Ein sicherer Erfolgs-Tip: Steigen Sie gleich mit einer möglichst hohen Starteinlage ein. Das garantiert Ihnen einen sehr guten Ertrag von Anfang an. Und zu Ihrer Sicherheit: Sie können bis zu Fr. 5000.— pro Jahr ohne Kündigung abheben, wobei Sie dann aber auf den Extra-Bonus verzichten. Für grössere Beträge gilt eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten.

Ein heisser Tip für Eltern, «Götts» und junge Sparer:

Jungen Sparern machen wir es noch leichter: mit nur Fr. 50.— pro Monat bekommen Sie die gleiche Super-Rendite wie beim normalen SKA-Sparplan plus. Ihr Sparziel ab Fr. 5000.— können Sie selbst bestimmen. Ebenso die Laufzeit ab 5 Jahren, längstens aber bis zu Ihrem 25. Geburtstag. Sie können bis zu Fr. 2500.— pro Jahr abheben; dabei entfällt allerdings der Extra-Bonus — Vorzugszins und Bonus bleiben Ihnen erhalten. Für grössere Beträge gilt eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten.

So einfach eröffnen Sie Ihren SKA-Sparplan plus

1. Sie füllen das Antragsformular aus und senden es an die Schweizerische Kreditanstalt, Wiesergasse 2, 8049 Zürich

2. Oder Sie besuchen uns und lassen sich von unseren Sparfachleuten beraten. Sie stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Rufen Sie uns an, wir halten gerne einen Termin für Sie bereit. Telefon 341 16 60.

Ihre Quartierbank, SKA-Hönegg

Bill (der Jüngere) stellt aus.



Es wäre wohl vermessen, die Bills mit den Bruegels zu vergleichen, welch letztere im 16. Jh. als Malerfamilie in die Kunstgeschichte eingegangen sind. Aber etwas haben sie gemeinsam: Es gibt Max Bill (den Älteren) und seinen Sohn Dr. Jakob Bill (den Jüngeren), der zurzeit im Pavillon Werd der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) an der Morgartenstrasse 40 in Zürich seine Werke präsentiert.

Jakob Bill, 1942 in Zürich geboren, (sein Vaterhaus steht an der Limmattalstrasse in Hönegg) ist nicht ausschliess-

lich Künstler: Studium von Kunstgeschichte und Archäologie sowie Doktorat an der Uni Zürich, dann Jobs als Historiker und Archäologe beim Landesmuseum, in Liechtenstein. Einige Zeit waltete er auch als Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission Hönegg. Heute ist Jakob Bill Kantonsarchäologe für Luzern und wohnt in Adligenswil. Im Moment aber stellt Bill in der SBG-Galerie Pavillon Werd seine prächtig farbigen, grossflächigen Werke aus. Die Ausstellung, die soeben eröffnet wurde, dauert bis 16. Dezember.

Antrags-Formular

- ☐ SKA-Sparplan plus (Bitte ankreuzen)
☐ SKA-Sparplan plus für Jugendliche*

lautend auf:
Vorname: _____

Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____ Nationalität: _____

Beruf: _____ Geb. Datum: _____

Bereits Kunde SKA in: _____

*Bei Jugendlichen unter 20, Name und Adresse der Eltern: _____

Um das Sparziel von mindestens Fr. 10.000.— (SKA-Sparplan plus für Jugendliche: Fr. 5000.—) zu erreichen, möchte ich pro Monat Fr. _____ auf den SKA-Sparplan plus überweisen.

Gewünschte Laufzeit: _____ Jahre (zwischen 5 und 15 Jahre. Beim Sparplan plus für Jugendliche: bis max. zum 25. Geburtstag)

Einzahlungsmodus
☐ monatlich ☐ quartalsweise ☐ jährlich

Ich wähle folgende Einzahlungs-Variante:

☐ Ständiger Auftrag zu Lasten meines SKA-Kontos

Konto-Nr.: _____

☐ Einzahlungen mit Einzahlungsscheinen, die mir kostenlos von der SKA zugestellt werden

Unterschrift: _____ Datum: _____

*Bei Jugendlichen unter 20 Unterschrift der Eltern (oder Inhaber der elterlichen Gewalt)

☐ Ich interessiere mich im Moment nicht für den SKA-Sparplan plus. Bitte senden Sie mir Unterlagen über andere Sparmöglichkeiten der SKA.

☐ Ich möchte mich persönlich von Ihnen beraten lassen. Bitte rufen Sie mich an. Meine Telefonnummer: _____

privat: _____ im Geschäft: _____

Offene Planung Rütihof: «Kinder/Schule» und «Freizeit» in Zahlen

In der heutigen Nummer des «Hönggers» beschäftigen wir uns ein weiteres Mal mit den Resultaten der Haushaltbefragung im Rütihofquartier. Diesmal sind die Ressorts «Schule/Kinder» und «Freizeit» an der Reihe. Das Thema «Verkehr» beleuchteten wir im «Höngger» vom 13. Oktober 1989. Mit Ergebnissen und Aspekten zu den Bereichen «Alter/Wohnen» und «Zentrum/Einkauf/Dienstleistungen» befassten wir uns im «Höngger» vom 20. Oktober 1989.

Welche Bedürfnisse haben Familien mit Kindern in bezug auf die Betreuung von Klein- und Schulkindern? Diese Frage richtete sich «nur an Familien mit Kindern». Die 158 Haushalte mit Kindern unter sechzehn Jahren, die sie beantworteten, meldeten folgende Bedürfnisse an:

Für Kinder im Vorschulalter wurde von etwa einem Drittel der Befragten eine stundenweise Betreuung gewünscht. 28 Prozent befürworteten Räumlichkeiten für einen privat zu organisierenden Kinderhütendienst. Für eine Halb- oder Ganztageskrippe sprachen sich nur gerade 17 Prozent aus.

Für Kinder im Schulalter wünschten die befragten Haushalte zu ungefähr je einem Drittel die Betreuung der Kinder an einzelnen Tagen/Nachmittagen oder eine ganztägige Betreuung wie beispielsweise in Form einer Tagesschule/eines Schülerclubs. Nur 22 Prozent hingegen hegten den Wunsch nach einer Mittagsbetreuung.

Vorschläge der Arbeitsgruppe «Schule/Kinder»

Die Vorschläge der Arbeitsgruppe «Schule/Kinder», die in den Fragebogen aufgenommen worden waren, betrafen die Nutzung von Räumlichkeiten im zukünftigen Schulhaus Rütihof. Es wird auf einem rund 21000 Quadratmeter grossen Areal erbaut werden, das durch die Giblen- und die Frankentalerstrasse begrenzt ist. Die Arbeitsgruppe schlug vor, dass der im Projekt vorgesehene Mehrzweckraum im neuen Schulhaus jeweils abends ab 18.00 Uhr der Quartierbevölkerung zur Verfügung stehen sollte. Gut die Hälfte der Befragten befürworteten diesen Vorschlag. Ebenfalls Zustimmung erhielten die Vorschläge, auch andere Räume wie Singsaal, Werkraum, Nähzimmer oder die Turnhallen in den Randstunden der Bevölkerung zugänglich zu machen. Für einen Schülerclub im neuen Rütihof-Schulhaus sprachen sich 35 Prozent der Befragten aus.

Inwieweit sich die schulinternen Bedürfnisse, der Wunsch nach einem Schülerclub und die Nutzungsvorschläge der Arbeitsgruppe der Offenen Planung im Schulhaus Rütihof miteinander vereinbaren lassen, bleibe einmal offen. Hansruedi Ottiker, Sprecher der Arbeitsgruppe «Schule/Kinder», nimmt an, dass das Rütihof-Schulhaus sicher vor einem allfälligen «Gemeinschaftszentrum» auf dem städtischen Areal zwischen Geeringstrasse, Im oberen Boden, Im Stelzenacker, Frankentaler- und Regensdorferstrasse gebaut sein wird.

Er betrachtet es vor allem auch als Übergangslösung, dass Räumlichkeiten im zukünftigen Rütihof-Schulhaus von der Bevölkerung in den Randstunden genutzt werden könnten, bis ihr andere Freizeiteinrichtungen zur Verfügung stehen werden.

Hansruedi Ottiker schnitt noch zwei weitere Probleme an. Es sind dies ein möglicher Mehrverkehr und die Zahl der Parkplätze beim zukünftigen Rütihof-Schulhaus. Vorgesehen sind einige Parkplätze für die Lehrer. Würde das Rütihof-Schulhaus in den Randstunden von weiteren Bevölkerungskreisen genutzt, befürchten die Anwohner zusätzliche Immissionen im Naglerwiesenquartier. Wie der zu erwartende Mehrverkehr bewältigt werden kann, ist noch ungelöst.

Mehr Möglichkeiten für die Gestaltung der Freizeit gewünscht

Der Wunsch der Rütihofbewohner nach mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und nach «Treffpunkten» im Quar-

tier kommt in den Ergebnissen der Haushaltbefragung klar zum Ausdruck. Nur ein Prozent bezeichneten die «Treffpunkte» im Quartier als sehr gut. 65 Prozent beurteilten sie als nicht so gut oder schlecht. Je ein Viertel aller Haushalte möchten, dass die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sowie die «Treffpunkte» im Quartier *vordringlich* verbessert werden.

Im weiteren wurden genannt: Tennis-, Fussball-, Spiel- und Sportplätze, Turnhalle, Badeanstalt, Fitnesscenter, Familiengärten, Holz- und Metallwerkstatt, Ausleihbibliothek, Räume für klassische Musik, Kino usw.

Am meisten gefragt ist also mit 44 Prozent ein «Treffpunkt/Cafeteria». 31 Prozent gaben an, dass sie diesen «Treffpunkt» auch selber nutzen würden. Einig waren sich rund zwei Drittel der Befragten darüber, dass die oben genannten Einrichtungen in einem Gemeinschaftszentrum realisiert werden sollten. 31 Prozent konnten sich dieses im Rütihofquartier, 35 Prozent im Zentrum von Höngg vorstellen.

Vorschlag der Arbeitsgruppe «Freizeit»

Die Arbeitsgruppe «Freizeit» der Offenen Planung Rütihof hatte sich ebenfalls mit der Errichtung eines Gemeinschaftszentrums im Rütihofquartier auseinandergesetzt. Ihr Vorschlag, in dem das Raumprogramm kurz vorgestellt wurde, fand im Fragebogen Aufnahme. Ein Gemeinschaftszentrum im Rütihof nach diesem Muster wurde von 42 Prozent der Befragten befürwortet und von 33 Prozent abgelehnt. Der Rest hatte keine Meinung.

Myrta Widmer, Sprecherin der Gruppe «Freizeit», hält das Bedürfnis für ein Gemeinschaftszentrum in Höngg, sei es nun im Rütihofquartier oder im Zentrum von Höngg, als erwiesen. Immerhin hatten sich 66 Prozent der Befragten für ein solches Gemeinschaftszentrum ausgesprochen. «Unser Hauptanliegen ist, dass überhaupt etwas entsteht. Natürlich braucht es auch irgendein Begegnungszentrum im Rütihof, wenn man davon ausgeht, dass der Rütihof einmal 4000 Einwohner aufweisen wird. Jedes Dorf dieser Grösse verfügt über einen Saal oder etwas ähnliches», ergänzte Myrta Widmer. Den Standort im Rütihof an der Peripherie bezeichnete Myrta Widmer auch wegen der Nähe zum Wald als nicht schlecht, weil dann alle daran teilhaben könnten.

Ein zukünftiges Gemeinschaftszentrum im Rütihof könnte natürlich auch von Leuten aufgesucht werden, die weiter unten wohnen und die sich lieber Richtung Rütihof als Richtung Wipkingen orientieren würden, wo sich das bestehende und bisher einzige Gemeinschaftszentrum dieser Art im Kreis 10 befindet.

Engagieren sich die Rütihofbewohner für ihr Quartier?

Auf die Frage «Engagiert sich jemand aus Ihrem Haushalt in irgendeiner Form für Aktivitäten im Quartier (zum Beispiel im Quartierverein, in einer Partei, bei der Offenen Planung) antworteten nur 12 Prozent mit Ja. Dass sie sich in Zukunft eine Mitwirkung bei den oben genannten Organisationen, bei einer Kinderspielgruppe, einem Elternverein usw. vorstellen könnten, bejahten 17 Prozent. 28 Prozent beantworteten die Frage mit «vielleicht».

Offene Planung tritt in die Schlussphase

Als nächstes wird das Hochbauamt einen Entwurf für den Schlussbericht der Offenen Planung Rütihof ausarbeiten. Dieser wird auf den Arbeitspapieren der Arbeitsgruppen und den Ergebnissen der Haushaltbefragung basieren. An der nächsten Arbeitsgruppensitzung vom 7. November soll über den Entwurf des Hochbauamtes diskutiert werden. Im Idealfall wird dieser von den Mitgliedern der Arbeitsgruppen zu Handen der öffentlichen Quartiersversammlung vom 11. Dezember verabschiedet. Sollten an dieser Arbeitsgruppensitzung jedoch nicht alle Fragen geklärt werden können, wird entschieden, ob eine «Redaktionskommission» eingesetzt oder eine zusätzliche Arbeitsgruppensitzung einberufen wird. Darauf wird das Hochbauamt den endgültigen Schlussbericht zu Handen der öffentlichen Quartiersversammlung verfassen. *Sowohl die Arbeitsgruppensitzung vom 7. November als auch die öffentliche Quartiersversammlung vom 11. Dezember 1989 werden jeweils um 20.00 Uhr in der Jugendsiedlung Heizenholz stattfinden.*

Monica Köfer

Ausstellung Gladys Richter



17. Oktober bis 11. November 1989

Öffnungszeiten

Dienstag
bis Freitag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00
bis 18.30 Uhr

Samstag
9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.30
bis 16.00 Uhr

Sonntag und
Montag
geschlossen



GALERIE ZENTRUM HÖNGG

Csteigstrasse 2
Bei der Post
Höngg
8049 Zürich
Telefon
01/341 65 70

Orientierung und Diskussion Tonbildschau

zur Gesamtrevision der

Bau- und Zonen- ordnung BZO

mit

Stadträtin Dr. Ursula Koch
Vorsteherin Bauamt II der Stadt Zürich

Richard Heim
1. Adjunkt Hochbauamt

- Was bringt die neue Bau- und Zonenordnung unserem Quartier?
- Schwerpunkte des Mitwirkungsverfahrens, Einwendungen aus Höngg
- Was erwarten wir Höngger?

Dienstag, 31. Oktober 1989
20.00 Uhr

Restaurant Mühlehalde Höngg
(am Zwielfplatz)

Veranstalter: Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Komitee «Pro Kürberghang» Höngg
Quartiergruppe Höngg
Komitee «Pro Ruggernweg» Höngg

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliessstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

**Isabelle
Lancray**
PARIS

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal — Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon **341 06 54**

Mir sind
für d'Höngger da!

Optiker

Optik Götti
Jürg Götti
Limmattalstrasse 189
Telefon 341 20 10

Veltz-Optik
W. Herensperger
Limmattalstrasse 227
Telefon 341 21 67

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

aktuell

SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Ausstellung

27. Oktober bis 18. November 1989

Lajos Molnar

**ATELIER
FÜCHSLI**

EINRAHMUNGEN
GESCHENKSARTIKEL

Heidy Fuchs · Mandy Suter
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 05 15

**maler-geschäft
r./lingua**

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16

Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)

Solarium, das ganze Jahr aktuell

JETSUN heisst unser neuester
Hochdruck-Bräuner mit Seitenbräunungs-
rampe (ohne UVB-Strahlen)

- minimale Bestrahlungsdauer
- schnelle, gesunde Bräune
- kleiner Preis
- grosse Wirkung
- ohne Schwitzen
- ohne Sonnenbrand in die Ferien

Zum Vorzugspreis von **Fr. 32.-**
für 20 Minuten schonendes Sünnele. Telefon 01/341 36 16

**Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale**



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt Zentrum

Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze
vorhanden!

Grosse Auswahl in
besten Qualität, zu
günstigen Preisen:

Erica, Dänkeli
Bellis, Goldlack usw.
Schnittblumen
und Topfpflanzen

Auf Allerheiligen
schöne **Grabkissen**,
Blautanne usw.



LIPPUNER-KUNZ

LIEGENSCHAFTEN - VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Eine Handänderung Ihres
Eigentums, begleitet durch den
erfahrenen Fachmann, wird für
Sie stets von Vorteil sein.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39



Farb- und
Modestilberatungen

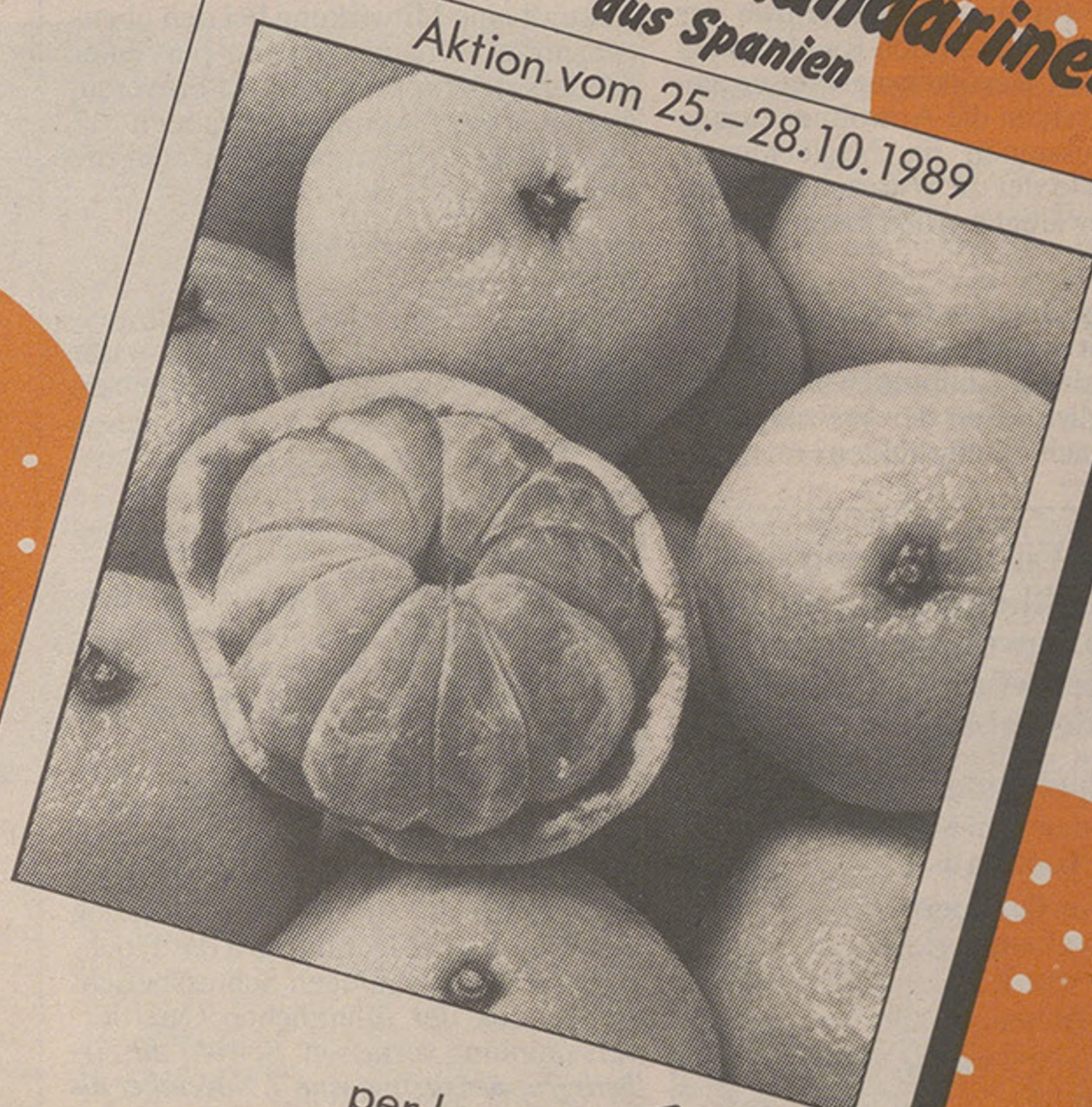
Welche Farben passen zu Ihnen?
Welcher Stil passt zu Ihnen?

Yvonne Gutweniger-Brand

Limmattalstr. 308, 8049 Zürich Tel. 01/341 79 67
Mitglied des Fachverbandes FSM

Satsumas-Mandarinen
Zum Beispiel:
aus Spanien

Aktion vom 25.-28.10.1989



per kg

130

**Frisch,
frischer,
MIGROS**

Genossenschaft Migros Zürich

Sonniges, wonniges Wümmetfäscht 1989

Das Wümmetfäscht, das alle Erwartungen übertraf: Ein Oktoberwochenende mit sommerlichen Temperaturen und strahlend blauem Himmel — Besucheraufmarsch in nie gesehenem Ausmass — toller Nella-Martinetti-Auftritt — rundum Bombenstimmung — prächtiger Umzug mit 32 Gruppen und über 800 Mitwirkenden — ganz Höngg im Festtaumel. Superfest für ebensolche Resultate in den Höngger Rebbergen. Freuen wir uns auf den Jahrgang 1989!

Es begann schon am Freitagabend — noch wird gearbeitet...

Handwerker und Höngger Gewerbeleute geben ihren Ständen den letzten Schliff. Teilweise werden noch die Beleuchtungsgirlanden angebracht, das Dach wird befestigt usw. Auf dem Schulhausplatz Bläsi und im Wygarten herrscht emsiges Treiben. Es geht dabei lustig zu, es wird gelacht, gescherzt — schliesslich ist «Wümmetfäscht». Ein vielversprechender Abend steht bevor!

Im Festzelt

... spielte Bruno Scheiwiller mit seinen Musikanten zum Tanz auf. Die Trachtengruppe Höngg offerierte eine Einlage mit dem Gastchor «La chanson Romande de Zurich». Die Gymnastikgruppe der Damen- und Frauenriege vom Turnverein Höngg stellte ihre Gelenkigkeit bei gekonnten Übungen und Reigen vor. Mit Erfolg trug die «Frässäck» Guggenband mit fasnächtlichen Klängen zur Stimmung bei.

Auftakt am Samstag-Nachmittag. Blumengeschmückt fuhr er ein, auf dem Schulhausplatz: der Sauservagen. Er wurde bestürmt, jeder wollte unter den ersten sein, um den diesjährigen «süssen Rebensaft» zu kosten.

Stände des Gewerbes Höngg in festlicher Aufmachung Wein, Obst, Geschenkartikel usw. wurden zum Verkauf angeboten. Für das leibliche Wohl war gesorgt. Bratwürste und Cervelats fanden reisenden Absatz. Dem Knoblibrot der Trachtengruppe wurde ebenfalls reichlich zugesprochen.

Weinbauern (Önologen, beziehungsweise Weinfachleute) offerierten gegen einen kleinen Unkostenbeitrag Höngger Weinsorten zur Degustation. Nach dem Motto: Man trinkt soviel man will aus dem «eigenen Glas», durfte der Standbesucher sein Glas heimnehmen.

Samstag-Nachmittag

Eröffnet wurde das Programm mit wirbeligen Trommelklängen der Tambouren von Regensdorf. Es folgte eine Darbietung des Kinderzirkus «Eva La Joie». Spanische Rhythmen im Flamenco-Stil, präsentierte das «Ballett Dorita». Der Rock'n Roll Club «Old Life Zürich» legte flotte Nummern aufs Parkett. Abgerundet wurden die nachmittäglichen Vorträge von «Südamerikanischen Klängen» mit der Gruppe «bollito misto» — bekannt vom letzten «Wümmetfäscht».

Radakrobatik mit Anja und Adrian

Sechzehn ist die junge Dame und zweiundzwanzig Lenze zählt ihr Partner. Geconnt, in glitzernden Kostümen führte

Wümmetresultate

Bei der Begrüssung, vor dem samstäglichem Abendunterhaltungsprogramm, konnte OK-Präsident Paul Zweifel vom guten Ertrag aus dem Stadtrebberg Höngg berichten.

In der Zeit vom 18. September bis 12. Oktober wurden geerntet:

Blauburgunder	12614 kg	83,5 Oe
Riesling×Sylvaner	6382 kg	69,8 Oe
Räuschling	2515 kg	68,2 Oe
Pinot Gris	1380 kg	79,7 Oe

•Total 22891 kg

Durchschnittliche Oechslegrade der fünf Höngger Rebberge 1989

Blauburgunder*	84 Oe
Riesling×Sylvaner	70 Oe
Gewürztraminer	86 Oe
Höchste Oechsle-Wägung	93 Oe

*Lese noch nicht abgeschlossen



Wygarde erstmals ins Wümmetfäschtgeschehen integriert



Les papillons, die grosse Jazz-Tanz-Show

das Paar Kunststücke auf Kleinst-, Hoch- und Einrädern aus. Jonglieren und Velofahren? Artistik, die neben Können, grosse Konzentration erfordert. Leider war die Höngger Bühne knapp bemessen für die akrobatischen Leistungen, auch neigte sie sich leicht nach vorn, was die Vorführung erschwerte. Das vielversprechende Paar wird im Rahmen des Galaprogrammes zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft beim Cirkus Knie auftreten.

Vormitternachtsshow mit Nella Martinetti

Die von Fernsehen und Radio bekannte Tessiner Künstlerin sorgte für Bombenstimmung. Sie trug Lieder aus ihrer Heimat vor. Ihre unkomplizierte, quirlige Art sprühte Funken. Es gelang ihr, die



Anwesenden in ihren Bann zu ziehen. Das Publikum tobte, das Festzelt glich einem brodelnden Hexenkessel, die Zuschauer standen auf Tischen und Bänken, klatschten mit: sie waren begeistert, der Applaus war tosend. Mancheiner holte sich, nach der Vorstellung, ein persönliches Autogramm bei «seiner» Nella.

Nella Martinetti, ausgebildete Kindergärtnerin, hat schon als kleines Kind gern gesungen. Mit vierzehn Jahren trat sie erstmals gegen Entgelt von hundert Franken in Ascona auf. Ihren ersten Auftritt in der Deutschschweiz fand im Gefängnis von Affoltern am Albis statt, gemeinsam mit Kliby und seiner sprechenden Puppe Caroline. Gage: ein Teller Risotto. In der Limmstadt trat sie erstmals bei Jo Roland auf. Inzwischen ist Nella berühmt, sie gewann, unter anderen einen Preis bei der «Eurovision de la chanson» mit «Bella Musica», einem Lied, das, wie sie sagte, heute schon ein Evergreen ist. Es folgten musikalische Tourneen usw. Treue Begleiterin und Betreuerin von Nella ist die neunzehnjährige Karin. Schon mit vierzehn Jahren verehrte sie Nella. Anfangs besuchte Karin mit ihrer Mutter die Vorstellungen, später folgte sie ihr mit dem Mofa und heute fährt sie im eigenen Wagen. Beruflich ist Karin in einer Bank tätig — der Bank von Nella Martinetti natürlich.

Die Künstlerin

Nella Martinetti ist sehr tierliebend, sie besitzt zwei Perserkatzen, die sie zwischen den Auftritten verwöhnt. Ihr Leben ist die Bühne. Nella kann noch so abgespannt sein, wenn sie auf den geliebten Brettern — die für sie die Welt bedeuten — steht, ist sie hellwach, sie lebt in solchen Momenten nur für die Musik und ihr Publikum: mit Herz, Gefühl und ganzer Seele.

Nella Martinetti komponiert selber Lieder und Texte. Melodien entstehen bei ihr aus dem Gefühl. Ihre Lieblingsmusik ist klassischer Natur. Sie selbst studierte fünf Jahre klassische Musik im Privatunterricht.

Sie schwärmt vom Höngger Wein, vom «Chilesteig». Paul Zweifel dachte ans Tessin und übergab ihr als Präsent eine Flasche Merlot. Die Journalistin vom «Höngger» überreichte ihr eine Flasche «Chilesteig». Dieser Wein ist für Nella ein Stück Erinnerung, hatte sie doch einmal ihr Herz in Höngg verloren... ob wohl ein Stückchen hier hängen geblieben ist?

«Les Papillons»

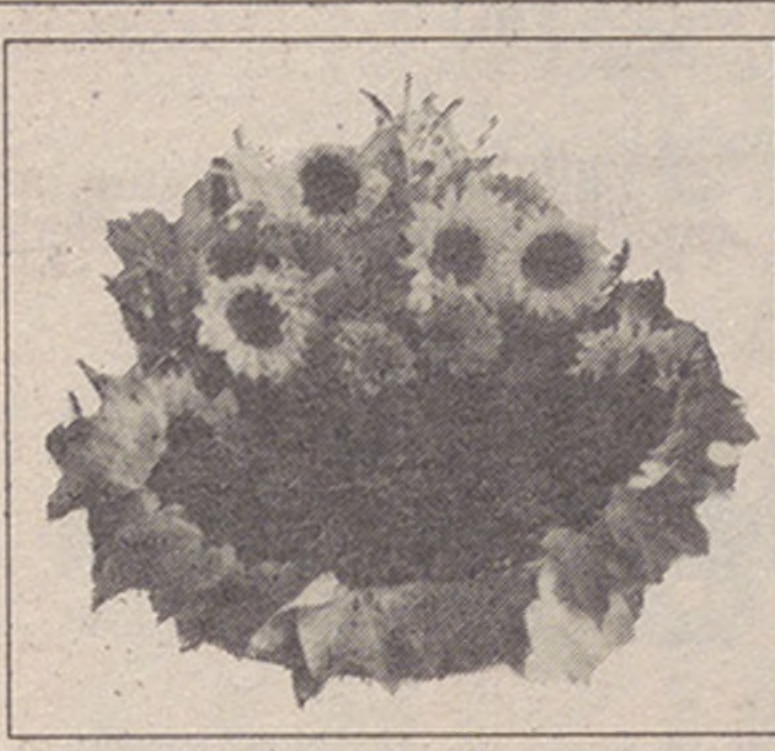
Seit Jahren die Attraktion am Höngger Wümmetfäscht. Kurz auf einen Nenner gebracht: Rasse und Klasse — Jazz — Rhythmus — Tempo — Effekte — und eine Vielzahl Höngger Schönheiten!



Viel Interesse an der Umzug-Zyting... ...überreicht aus zarter Hand



Herzlichen Dank



allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des diesjährigen Hönegger Wümmefäschts-Umzuges. Danke auch an alle die grossen und kleinen Helfer, die in irgendeiner Form mitgeholfen. Erstmals wurde vom Verlag «Hönegger» ein Sonntagsblatt aufgelegt. Die «Umzugs-Zytig» — am Fest verteilt von drei «grünen Feen» — fand und fanden überall Anklang! Sie alle haben dazu beigetragen, dass dieses Wümmefäschts zu einem grossen Erfolg wurde; ein Erfolg, der vom Tages-Anzeiger sogar mit dem Prädikat «so etwas hat Hönegg noch nie gesehen» bedacht wurde. Ich habe mich gefreut, dass ich zusammen mit Ihnen diesen Umzug gestalten durfte. Ihr Josef Wissmann



1823 Wümmetzünzi servierten die «Gewerbler» von Hönegg im roten «Chutteli», bedienten sie die Gästeschar mit Kaffee oder Kakao à discretion. Zopf, Butter, Käse und was noch zu einem währschaften «Wümmetzünzi» gehört, wurden am langen Buffet ausgeteilt. Nicht nur Hönegger, auch viele auswärtige Gäste sassen dichtgedrängt zusammen, musikalisch unterhalten von der «Eintracht» im Küfergewand. Am Wümmetzünzi hat man Zeit füreinander, tauscht Erinnerungen aus, schaut dem Kinderballett Bombach zu oder lauscht den Klängen der Dixie Jumbos.

Spaziergang im Wygarte
Stände der gemeinnützigen Organisationen dokumentierten ihre Anliegen und Ziele. Der Frauenverein, der Kirchenchor, Männerchor und die Stadtjugendmusik warben auf diese Art für Nachwuchs und Zuwachs. Körperliche Ertüchtigung versprachen die Stände vom Turnverein Hönegg, die Damen- und Frauenriege, der Wasserfahrlub Hard und die Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung offerierten der Natur- und Vogelschutzverein und die Bastelgruppe Rütihof. Vor dem Wygarten stand ein Informationsbus vom Zivilschutz. Eine Gelegenheit, sich über Zivilschutz und -pflichten zu orientieren.

Umzug bei strahlendem Herbstwetter
Bereits am Sonntagmorgen wurde sie verteilt, die Umzug Zytig — für einmal ein «Hönegger» Sonntagsblatt. Das Team vom Coiffure Salon Belle Hair hatte diese Aufgabe übernommen. Drei attrakti-

ve Damen in kräftig-grünen Miniröcken verschenkten den Umzugsführer mit charmantem Lächeln. Nach fünfjährigem Unterbruch — bedingt durch Bauarbeiten in unserem Dorf — heuer wieder durchgeführt —

der «Wümmefäschts»-Umzug. Eine Tradition, die früher alle drei Jahre zum Zug kam, fand letztes Wochenende ihre Fortsetzung. Der nächste Umzug ist geplant, in drei Jahren — also zu Ehren des zwanzigsten «Wümmefäschtes».



Meittriede des TV Hönegg

Wümmefäschts-Braupaar der Trachtengruppe Hönegg



Zunft Hönegg mit zünftigem Trüübel



Majoretten - Musikparade auf amerikanisch
Handel und Gewerbe Hönegg mit Rosen und Nelken...



Stadtpräsident Thomas Wagner mit Familie



Gastzunft zur Letzi
TV Hönegg — und Zunft Hönegg im Kontermarsch



Tambourengruppe Regensdorf

Text: Béatrice Christen
Fotos: Louis Egli



Drehörgeli-Nostalgie

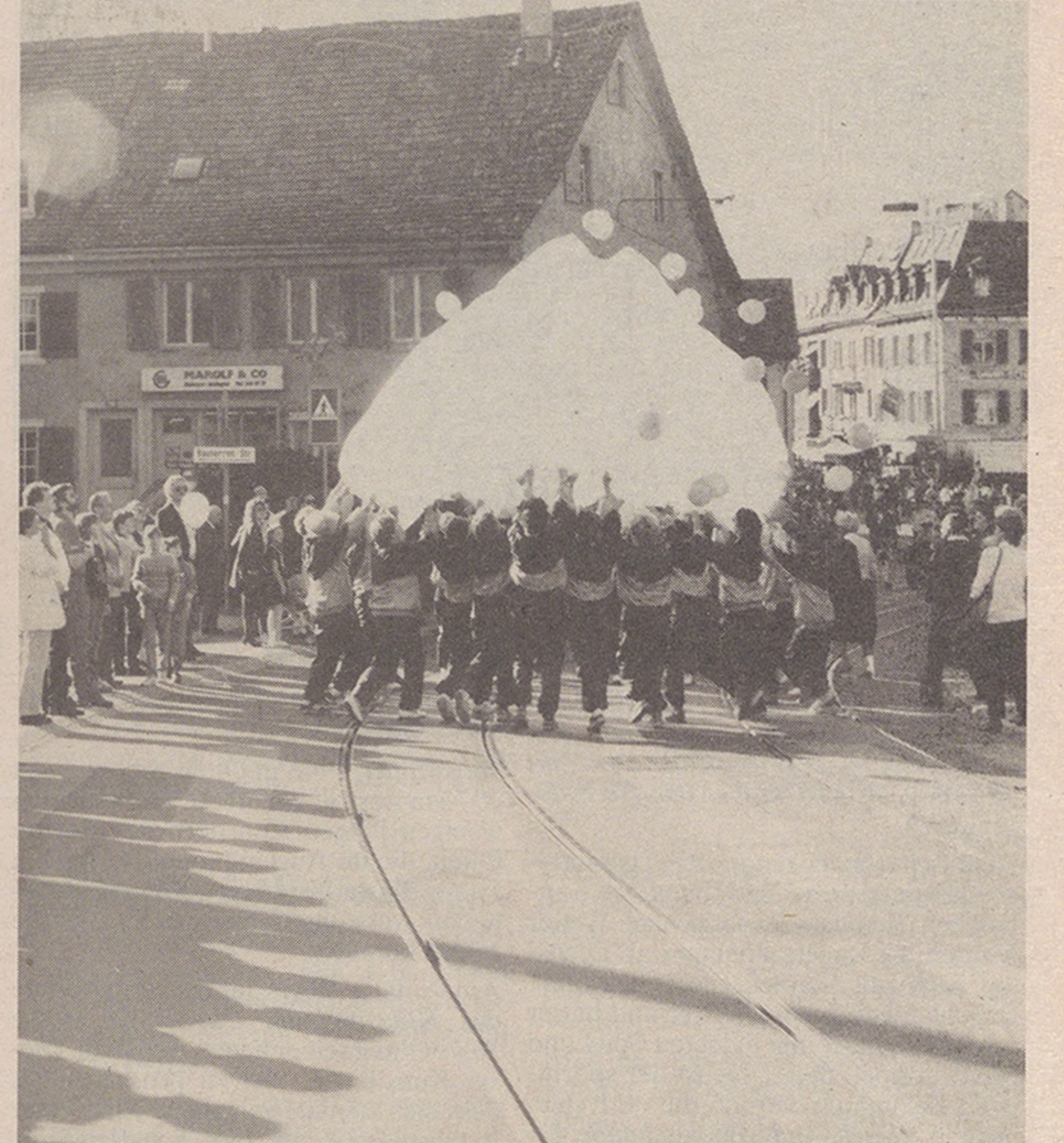


Tram-Veteran des Vereins Tram-Museum Zürich



Gruppe Kreativa

Damenriege TV Hönegg lässt Fallschirm und Ballone steigen



14.00 Uhr — Beginn des Umzuges
Blumengeschmückte Wagen mit originalen Wümmet-Motiven, teilweise von Pferden gezogen, wechselten ab mit buntgekleideten Gruppenbildern. Die Zünfter hoch zu Ross in ihren Kostümen. Es wurden Wein, Most und Stärkungsmittel ausgeteilt. Die Damen erhielten Nelken, Schöggeli usw. Unter den Ehrengästen entdeckte man Stadträtin Emilie Lieberherr und Stadtpräsident Thomas Wagner mit Familie. Ein farbiges Cotillon, ein bunter Reigen bei strahlendem Wetter in Hönegg.

Fahrten in den Weinberg
Der kleine Zug der Schweiz. Bankgesellschaft verkehrte zwischen Meierhofplatz und den Rebbergen. Die Festbesucher erhielten Gelegenheit, den Reblehrpfad im Riedhof zu besichtigen und ein Gläsli vom kostbaren Saft zu probieren. Die Möglichkeit der Kellerbesichtigung war bei Zweifel & Co. gegeben. Das Interesse war zeitweise so gross, dass man nur noch Köpfe sah.

Der Gabentisch der Tombola fiel dieses Jahr riesig aus. Es wurden 10'000 Lose verkauft. Haupttreffer waren: das Auto Daihatsu «Cuore», eine Reise nach Thailand und ein Fernsehapparat und weitere attraktive Preise.

Es wurden 2000 Festabzeichen verkauft: eine nachgemachte Traube mit dem Hönegger Wappen und dem Festmotto: «Hönegg läbt uf». Ein Motto, treffender hätte es nicht sein können. Die Hönegger lebten auf, fast alle, nahmen sie am Wümmefäschts teil, festeten, tanzten bis in die frühen Morgenstunden, pflegten die Geselligkeit.

Ein Wümmet-Wochenende mit wunderschönem Bilderbuchwetter ist vorbei. Erinnerungen sind geblieben: bunt, sonnig und farbenprächtigt. Wollen wir nicht symbolisch das Glas erheben? — mit der flüssigen Hönegger Sonne zum Prosit aufs achtzehnte Wümmefäschts, aufs nächste Jahr.

Faszinierende Brillen

Schon heute steht fest, das Christian Lacroix zu den wenigen Designern gehört, die auch in den kommenden Jahren die entscheidenden Modeimpulse geben werden.

Seine Kreationen, in der Mode wie bei den Accessoires, finden weltweit ein begeistertes Echo. Seine Ideen, sein Gefühl für Farben und Formen und seine Perfektion sind die ausschlaggebenden Faktoren für seinen einzigartigen Erfolg. Selbstverständlich überlässt ein Perfektionist wie Christian Lacroix auch die Gestaltung seiner Accessoires nicht

dem Zufall. So hat er eine der schönsten, lebendigsten und überraschendsten **Brillenkollektionen für Damen** geschaffen. Die harmonische Kombination typischer Stilelemente mit neuen Farben, die Liebe zum Detail und das Gefühl für die Wirkung einer Brille im Gesicht, geben seiner Kollektion Christian Lacroix Lunettes ihre besondere Klasse.

Modebewusste Brillenträgerinnen können sich ganz in ihrer Nähe ein Bild von den aktuellen Lacroix-Trendmodellen machen: im Fachgeschäft **Optik Götti, Limmattalstrasse 189, Zürich-Höngg**.

Auto Zürich 1989

Mit einer Beteiligung von fünfzehn verschiedenen Marken ist die **Auto Zürich 1989**, die vom 9. bis 12. November in den **Züsapa-Hallen stattfindet, inzwischen die grösste Auto-Ausstellung der deutschen Schweiz**.

In ihrer Vielfalt wird sie lediglich noch vom Genfer Automobilsalon übertroffen. Die Zürcher Garagisten präsentieren Fahrzeuge folgender Marken: Alfa Romeo, Audi, Chrysler, Fiat, Ford, Honda, Jeep, Lancia, Opel, Peugeot Talbot, Range Rover, Rover, Subaru, Toyota und VW. Bei einigen Modellen handelt es sich um Schweizer Premieren. Ausserdem werden eine oder zwei Weltpremiere erwartet.

An einem speziellen **Lehrlingsstand** sind **Berufe an der Arbeit** zu sehen. Erstmals haben hier die Ausstellungsbesucher Gelegenheit, sich über Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in der schweizerischen Automobilbranche zu informieren.

Als weitere Attraktion findet gleichzeitig mit der Auto Zürich 1989 die **«Internationale Rennwagenschau»** statt. Diese wird vom Schweizerischen Autorennsport-Club SAR organisiert.

Internationale Katzensausstellung

An der vom Verein der Katzenfreunde Zürich veranstalteten internationalen Katzensausstellung in der Züsapa-Halle sind am 28. und 29. Oktober über 500 Büsi aus den umliegenden Ländern ausgestellt.



Neben den aristokratischen Persern, den gemütlichen Kartäusern oder den eleganten Siamesen sind auch verschiedene seltene Rassen wie Bombays, Somalis usw. zu sehen.

Eine **internationale Jury** bewertet die ausgestellten Tiere und erteilt den jeweils schönsten Tieren die begehrten

Frauen auf den Spuren von Frauen

Es ist ein vertrautes Bild in Zürich — eine Gruppe aufmerksamer Touristen, die sich um eine Stadtführerin schart. Aber wo sind denn die gewohnten imposanten Fotoausrüstungen? Nun, es handelt sich eben weder um Japaner noch um Amerikaner, sondern es sind Mitglieder vom Frauenverein Höngg, die sich von einer Frau aus ihrer Mitte auf die Spuren von Frauen aus der Geschichte von Zürich führen lassen. Es ist Gret Kienzi, die diese Spurensuche zusammen mit Ruth Koeferli vorbereitet hat (leider ist Frau Koeferli wegen Erkrankung nicht dabei, was alle sehr bedauern).

Gret Kienzi braucht ihre Zuhörerinnen nicht weit herzuführen, denn schon auf dem kurzen Weg vom Lindenhof über Fraumünster und Kirchgassee treffen wir bemerkenswerte Zürcherinnen an.

Die erste in Zürich schriftlich bezeugte Frau ist allerdings eine Römerin; es ist **Aelia Secundina**, die mit ihrem Mann Unio, dem Vorsteher der Zollstation Turicum, dem verstorbenen «süßesten Söhnchen von einem Jahr, fünf Monaten und fünf Tagen» einen Gedenkstein hat errichten lassen und dessen Kopie (das Original ist im Landesmuseum) am Ausgang zum Lindenhof von der Strehlgasse her zu finden ist.

Auf dem Lindenhof treffen wir auf das Standbild von **Hedwig ab Burghalden**, die im Jahre 1229 bei der Belagerung von Zürich die Frauen und Mädchen der Stadt in Helm und Rüstung auf den Lindenhof geführt und mit diesem offensichtlich furchterregenden Aufmarsch den Herzog Albrecht von Österreich in die Flucht geschlagen hat. Sicher ein schönes, frühes Beispiel von dem, was Frauenfantasie und Frauensolidarität bewirken können!

Vom Lindenhof aus erklärt Frau Kienzi auch, wo einstmal das Dominikanerinnen Kloster Ötenbach gestanden hat. Sie erinnert daran, dass Zürich während des Hochmittelalters kulturell eher am Rande der allgemein europäischen Entwicklung stand, dass demgegenüber die religiösen Frauenbewegungen im Zürich des 13. und 14. Jahrhunderts von grosser Bedeutung und weitreichendem Einfluss waren. Es waren **Beginen** gewesen, Frauen oft adeliger Herkunft, die sich zu kleinen Schwestern-Kommunitäten zusammenfanden, um gemeinsam in Armut ein Leben sozialer Tätigkeit einerseits und mystischer Versenkung andererseits zu leben. Auch die Gründerinnen des Klosters Ötenbach waren aus solchen Kreisen gekommen.

Der Weg führt nun zum Kreuzgang des Fraumünsters, wo wir der heiligen **Regula** und den frommen Königstöchter **Hildegard** und **Berta** kurz unsere Reverenz erweisen, danach aber noch sehr viel Interessantes über die Stiftsdamen vom Fraumünster hören. So zum Beispiel über die Äbtissin **Anastasia von Hohenklingen**, die die Fischzenen des Stiftes verkaufte, um sich eine Badenfahrt zu finanzieren, oder über **Anna von Heve**, die Mutter eines Kindes war und zusammen mit ihrer Magd in Männerkleidern durch die Stadt gezogen sein soll. Aber es wird klar: ganz abgesehen von solch pikanten Details ist es die Geschichte der Zürcher Frauenklöster mit ihrer sozialen, politischen und religiösen Bedeutung wert, dass wir uns eingehend mit ihnen befassen, nicht zuletzt mit dem emanzipatorischen Element im Rückzug von Frauen aus dem weltlichen in den geistlichen Stand, der einzig wirklich intellektuell — unerfüllten Dasein einer Ehefrau und Mutter in der damaligen Zeit. Die Schule der Novizinnen von Ötenbach war ja die einzige Schule für Mädchen überhaupt!

Wir überqueren die Limmatt und stehen an der Kirchgassee vor dem Haus, in dem unser Reformator **Huldrych Zwingli** seine Amtswohnung hatte. Wir Frauen denken für einmal weniger an den Mann, der hoch zu Ross auszog zum 2. Kappelerkrieg, sondern stellen uns vor, wie seine Frau **Anna** ihm adieu sagen und schliesslich allein zurückbleiben musste.

Gleich um die Ecke im Grossmünster Pfarrhaus wurde sie dann als Witwe von der Frau des Nachfolgers Zwinglis **Anna Bullinger-Adlischweiler**, einer vormaligen Nonne vom Ötenbach, aufgenommen.

Während uns diese Frauen nicht unbekannt sind, hören viele von uns zum ersten Mal von der Frau, die nach Anna Bullinger als Frau des Antistes in diesem Hause wohnte: **Regula Breiting-Thomann**, die, wie schon ihre Vorgängerinnen, das Sozialwerk Mushafen betreute und, selber kinderlos, sich der Waisen der Stadt annahm. Sie liess (offenbar war vor ihr niemand auf diese Idee gekommen) für diese Kinder Tische und Bänke in Kindergrösse anfertigen. Neben den vielen Kindern sorgte sie aber auch für zahllose Glaubensflüchtlinge zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges.

Unser Rundgang endet oben am Neumarkt auf dem Plätzchen vor dem Haus zum Goldenen Winkel, und hier denken wir auch noch kurz an die junge Glattfelder Arzttochter, **Frau des Drechslermeisters Keller**, die in diesem Hause ihrem zweiten Kind, dem Sohn **Gottfried**, das Leben schenkte.

Hier, am Rande der alten Stadt, blicken wir zum Schluss hinauf zur Universität und nennen respektvoll die Namen der Pionierinnen für die Zulassung der Frauen zum Studium, das heisst wir erwähnen die Namen von **Marie Heim-Vögtlin**, der ersten Ärztin, **Emilie Kempin-Spyri**, der ersten Juristin, von **Rosa Gutknecht**, der ersten Theologin und **Lux Guyer**, der ersten Architektin.

Die Begegnung mit einigen von so vielen bedeutenden Zürcherinnen hat allen Beteiligten viel Anregung geboten und Freude gemacht. Frau Stiefel dankt denn auch in aller Namen Frau Kienzi und Frau Koeferli herzlich für die grosse Arbeit. Übereinstimmend finden die Frauen, es sei doch etwas Besonderes, wenn jemand aus dem eigenen Kreis für die andere etwas erarbeite — so viel eindrücklicher als ein unpersönlicher Experten-Vortrag!

Damit soll nun allerdings nichts gegen Experten gesagt sein: Wenn wir die **Dalí-Ausstellung** im Kunsthaus besuchen, werden wir sehr froh sein über Führung und Einführung durch einen Sachverständigen, ohne die wir wohl recht hilflos und verwirrt vor Dalís Werken stünden.

In diesem Sinne soll der Bericht schliessen in der Hoffnung, **dass immer mehr Frauen auch die kulturellen Angebote des Frauenvereins Höngg wahrnehmen werden.**

M. Rutherford

Auszeichnungen. Alle Besucher haben Gelegenheit, sich über die verschiedenen Katzenrassen anhand einer **Tonbildschau** zu informieren.

Verschiedene, der Obhut des Vereins der Katzenfreunde anvertraute **heimatlose Katzen** hoffen, bei einem Katzenliebhaber ein neues Heim zu finden.

Die Ausstellung ist jeweils am Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr durchgehend geöffnet. Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Druckerei AG
Höngg
8049 Zürich

Unser
Telefax

272
55
20

Unser
Telefon

272
55
31

Eine Nacht im Schutzraum

Mittwoch, 21. März 1990 (März, nicht Mai, wie irrtümlich im letzten Höngger stand), hat die Höngger Bevölkerung Gelegenheit das Bett zu Hause mit einer Liege im Zivilschutz-Unterstand zu tauschen. Zur Wahl stehen die Schutzräume der Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse 40 oder jener vom Kath. Kirchgemeindehaus an der Brunnwiesenstrasse 57.

Kein alltägliches Erlebnis
Auch kein reines Vergnügen — aber eine Möglichkeit etwas Zivilschutz zu testen. Tauglichkeit der Anlagen, der Organisation, der Betreuung — aber auch die eigene Belastbarkeit.

Anmelden kann man sich mit untenstehendem Talon. Zustellen an:

Herrn Willy Urech
Leiter Sektor 21
Brunnwiesenstrasse 90
8049 Zürich

Anmeldung

JA, ich möchte es wissen, wie es sich in einem Schutzraum leben lässt.

Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort
Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort
Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort

Sie lassen mich wissen, wann — wo — mit was — ich/wir anzutreten haben.

Unsere Wahl
☐ Schutzraum 1
Hauserstiftung
Hohenklingenstrasse 40

☐ Schutzraum 2
Kath. Kirchenzentrum
Brunnwiesenstrasse 57

Schutzraum bitte ankreuzen, Talon mit Datum und Unterschrift versehen an oben erwähnte Adresse zustellen.

Datum
Unterschrift

CVJM/F Herbstlager

Als zweites einwöchiges Lager in Lungern, nach dem Pfingstlager mit dem SOB-Trekking-Zug, führte der Cevi Züri 10 vom 7. bis 14. Oktober sein Herbstlager durch.

Dem Leiterteam standen zwei geräumige Lagerhäuser zur Verfügung. Nach anfänglich ziemlich regnerischem Wetter wurden die Lagerteilnehmer ab Dienstag auch mit Sonnenschein verwöhnt. Bei solch herrlichem Wetter und in der schönen Umgebung machten Spiel und Sport doppelt Spass. Nebst der sportlichen Betätigung wurden die «Ceveler» auch in **Karten- und Kompasskunde**, **Erster Hilfe**, **Pioniertechnik** sowie **Morsen** unterrichtet. Mit dem Morsen klappte es nicht auf Anhieb, doch durch stetiges Üben gewannen die Kinder an Routine.



Die älteren Jungscharler erstellten eine **Seilbahn**, die sofort zur Attraktion und von allen Lagerteilnehmern belagert wurde. An diversen **Orientierungs- und Postenläufen** konnten die Jungscharler ihr Wissen unter Beweis stellen. Natürlich wurden auch Spiele organisiert und Sport getrieben. Auf dem nahegelegenen Sportplatz konnten die «Ceveler» beispielsweise **Basketball** spielen und sie traten gar zu einem Fussballspiel gegen Rekruten an.

Allen Teilnehmern hat das Lager sehr viel Spass gemacht und viele Freundschaften wurden geschlossen oder gefestigt. Obwohl das Zusammenleben mit derart vielen Personen nicht immer einfach ist, gab es fast nie Streitigkeiten und die Lagerwoche wurde für Jungscharler und Leiter zu einer interessanten, wertvollen Erfahrung.

Text und Bild: Markus von Rufs v/o Stanley

Galerie T4

Ausstellung Jörg Mollet — 26. Oktober bis 8. November 1989

Jörg Mollet, 1946 in Olten geboren, seit 1973 in Lortorf wohnhaft, gehört zu den wenigen jungen Künstlern der Region Olten, die im Ausland (zum Beispiel in Japan, Taiwan und den USA) in angesehenen Ausstellungshäusern ihre Werke zeigen konnten.

Am Anfang dieses Jahres veranstaltete das **Kunstmuseum Olten** eine grosse Ausstellung seiner neuen Arbeiten. Dieser Künstler ist viel zu produktiv, als dass sich der ursprüngliche Plan einer Retrospektive auf zwei Schaffensjahre hätte verwirklichen lassen. Für ein solches Unterfangen wäre ein Mehrfaches an Platz nötig gewesen. Hinzu kommt, dass ein paar der wichtigsten Arbeiten sich weder in einem Museum noch in einer Galerie präsentieren lassen: Achtzig Quadratmeter gross war zum Beispiel das Bild, das er für die fünfte Biennale der Schweizer Kunst 1985 gemalt hatte.

Es gehört zu den unerfreulichen Eigenarten unseres föderalistischen Kulturbetriebes, dass viele talentierte Künstler kaum über die Herkunft- oder Wohnregion hinaus zur Kenntnis genommen werden. Und je mehr Künstler es gibt, umso kleiner wird die Neugierde des Kunstfreundes am Unbekannten, aus fremder Gegend Stammenden.



«Grenzgänge» 1986

Die **Sprüngli-Galerie T4 Tiefenhöfe 4** (hinter Sprünglihaus) will mit der Ausstellung Jörg Mollet die regionale Kulturwand durchbrechen. Jörg Mollet's Schaffen gehört zu den interessantesten Leistungen auf dem Gebiet der expressiv gegenständlichen Malerei. Als lesbare Zeichen setzt er einfache, für ihn bedeutungsvolle Symbole ein. Die Entschlüsselung der Bildsprache allein ist nicht die einzige Herausforderung, der sich der Betrachter stellen muss. Jörg Mollet setzt Farben und Formen auf eine ganz spezifische, durch und durch erfinderische Weise ein und gelangt dabei zu Formulierungen, in der die Statik des Bildes scheinbar in Bewegung übergeführt wird.

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.

R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dallikerstrasse 42
(hinter rei. Kirche)
8400101

Brillen Kontaktlinsen
Kinderbrillen

An der Wurzel packen

Da konnte man doch neulich, auch in der Schweizer Presse, vernehmen, dass die in der DDR noch hinter dem Mond seien. Nicht nur in bezug auf die museumsreifen Autos, sondern auch in bezug auf die **Verpackung**. Bei den Strümpfen und Kosmetika zum Beispiel gebe es teilweise nur unansehnliche Säckli, welche den kostbaren Inhalt beherbergen, und es fehle jeder «touch von Erotik».

Nun, die Erotik wird es auch im abgetakelten Arbeiter- und Bauernstaat geben, aber vielleicht eher unterschwellig. Was aber die nicht aufwendige Verpackung betrifft, so sind uns die weit voraus! Wenn wir etwa an Pralinen denken, die in Schachteln angeboten werden, so müssen wir einem 'eigentlichen Striptease obliegen, bis wir an die süßen Herrlichkeiten kommen. Und der Flop eines Grossverteilers, der einmal Zahnbürsten ohne weitere Hüllen an die Leute bringen wollte, ist noch in Erinnerung derer, die sich erinnern wollen und meinen, der Abfallflut könnte begegnet werden, wenn man weniger grosszügig verpacken würde. Das Übel an der Wurzel zu packen, wäre immer noch das Beste.

Apropos Erotik: Es gibt hierzulande Leute, vornehmlich Männer (wieder einmal), denen genügt die heimische Erotik nicht, sondern sie huldigen ihr in Thailand (Bangkok) und Kenia, um nur zwei Beispiele zu nennen, die an der ersten internationalen

Touristik-Tagung in Lausanne von den betreffenden Tourismusministern beklagt wurden. In diesen Ländern frisst der Kampf gegen die Prostitution einen guten Teil der Einnahmen aus dem Tourismus auf, abgesehen von den gesundheitlichen Problemen.

Aber es muss nicht nur der heute so vielzitierte und so stark zelebrierte Sex der Touristen sein, der den Fremdenverkehrsländern zum Unsegen gereicht. Am besagten Forum, wo Bundespräsident Delamuraz vom «armen Venedig» und der «armen Akropolis» sprach, wurde der Fremdenverkehr nicht nur als Devisenbringer gesehen, sondern als **Zerstörer kultureller Werte**. Und was den Kontakt zur heutigen Kultur der betreffenden Länder betrifft, so weiss jeder, der sich dort schon in einem Hotelghetto aufgehalten hat, wie dürftig er ist.

Es gelte, die Touristeninvasionen als Schädiger von Natur und Umwelt nicht weiter zu fördern, sondern eine qualitative Verbesserung des Fremdenverkehrs anzustreben.

Viel Konkretes an Vorschlägen dazu kam nicht heraus. **Wo die Qualität anfangen müsste, das ist beim Verursacher, beim Touristen selber.** Und der beste Schutz der fremden Umwelt wäre der, dass er gar nicht dorthin ginge. Das will auch niemand, und niemand hätte etwas davon.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Hönegg

Der VCS hatte seinerzeit eine Volksinitiative mit der Forderung für eine **bewohnerfreundliche und landschaftschonende Gestaltung der Strassen** eingereicht. Zu dieser Initiative erarbeiteten Regierungsrat und vorberatende Kommission einen **Gegenvorschlag**. Als neues Element des Strassengesetzes werden Projektierungsgrundsätze aufgestellt, nach denen die Strassen entsprechend ihrer Bedeutung und Zweckbestimmung nach den jeweiligen Erkenntnissen der Bau- und Verkehrstechnik, mit bestmöglicher Einordnung in die bauliche und landschaftliche Umgebung sowie unter Beachtung der Sicherheit, des Umweltschutzes, der Wirtschaftlichkeit und mit sparsamer Landbeanspruchung zu projektieren sind.

Die Strassen sind so zu gestalten, dass die den örtlichen Verhältnissen angepasste Fahrgeschwindigkeit besser eingehalten wird. Der öffentliche Verkehr wird für eine behinderungsfreie Fahrt grundsätzlich gegenüber dem Privatverkehr bevorzugt. In Bereichen, wo Velofahrer gefährdet oder behindert werden, namentlich bei Knotenpunkten, sind entsprechende Massnahmen baulicher und organisatorischer Art zum Schutz der Velofahrer zu treffen.

Umstritten war die neue Bestimmung, wonach für die Redimensionierung und die sichere und bewohnerfreundliche Umgebung von Staatsstrassen — namentlich in Siedlungsgebieten, die in den Einzugsgebieten von S-Bahn oder Hochleistungsstrassen liegen — der Kan-

tonsrat jährlich mindestens zehn Millionen Franken in den Voranschlag einstellt.

Unter Namensaufruf entschied der Kantonsrat recht knapp mit 80 zu 76 Stimmen für die Einstellung von zehn Millionen Franken im Budget. Wie immer bei Gesetzesvorlagen, hat auch in diesem Fall der Stimmbürger das letzte Wort.

Eine weitere Auseinandersetzung erfolgte bei der **Bemessung der Baupauschalen für die Städte Zürich und Winterthur**. Mit einer Änderung des Strassengesetzes soll die Bemessung der Baupauschalen für die Städte Zürich und Winterthur neu geregelt werden. Die aus den Mitteln des Strassenfonds vom Kanton ausgerichteten Gelder sind dazu bestimmt, Ausgaben der Städte für die Erstellung, den Ausbau und die Erneuerung, einschliesslich Umweltschutzmassnahmen der Strassen von überkommunaler Bedeutung zu decken. Bei der Festlegung der Baupauschalen sollen auch die jeweiligen Reservestellungen berücksichtigt werden.

Uneinig war man in der vorberatenden Kommission über die bereinigte «Eingangreserve» der Stadt Zürich. Regierungsrat und die Mehrheit der Kommission setzten die Reserven per 1. Januar 1988 für die Stadt Zürich auf 65 Millionen Franken und für Winterthur auf 59 Millionen Franken. Eine Minderheit schlug für Zürich eine Verminderung auf 30 Millionen Franken vor, da die Stadt Zürich seinerzeit mit Zustimmung der Baudirektion einen Teil der Gelder für den Nationalstrassenbau eingesetzt habe.

Der Rat entschied nach einer engagierten Debatte, bei der auch die «grosszügige» Finanzpolitik der Stadt Zürich unter Beschuss geriet, mit 74 zu 71 Stimmen zugunsten des Minderheitsantrages und damit zugunsten der Stadt Zürich.

In der Nachmittagssitzung bewilligte der Rat unter anderem einen **Rahmenkredit von zehn Millionen Franken** für die Jahre 1989 bis 1993 für Massnahmen, die zur Wiederbelebung von Fliessgewässern vorgenommen werden.



Wo ist der ehrliche Finder?

Ich (Schumacher Jules Dürmüller) hatte meinen **Leiterwagen** vor dem «Wümmetfäsch»-Umzug beim Haus von Muralt, Limmattalstrasse 123, abgestellt. Dann «bekamen die Räder Beine». Wer hat das Wägelchen gesehen?

Bitte melden Sie sich — Telefon 342 16 30, Emerita Seiler.

Die Hauserstiftung dankt!

Vergangenen Sonntag, den 22. Oktober, fand in der reformierten Kirche Hönegg ein ökumenischer Gottesdienst statt. Er nahm auf das Hönegger «Wümmetfäsch» und auf dessen schönes Motto «Hönegg läßt uf» Bezug. Auf mannigfache Weise wurde der Dank für die gute Ernte des Sommers und Herbstes 1989 zum Ausdruck gebracht. Die Kirche war reich geschmückt: Hönegger Firmen hatten geschenkwiese Blumen, ein prächtiges Brot, Früchte, Gemüse, Süßmost und Wein vom Hönegger Rebberg «Chilesteig» zur Verfügung gestellt. Alle diese schönen und guten Sachen wurden uns im Anschluss an den Gottesdienst überbracht. Dafür danken wir herzlich!

Im Namen der Pensionäre, des Personals und der Heimleitung der Hauserstiftung
H. Lenz



KARIBISCHE WOCHEN

VOM 3. BIS 19. NOVEMBER

Die KUONI Filiale in Regensdorf präsentiert:

**Exotische Köstlichkeiten
Fruchtige Palm-Drinks
Karibische Live-Musik**
(freitags und samstags)

Toller Wettbewerb

(Hauptpreis: 1 Woche Karibik, für zwei Personen)

... und vieles mehr!
Im Mövenpick Restaurant.

Reservieren Sie jetzt!

Herzlich
Ihre Gastgeber
vom Mövenpick Hotel

**Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL**
Das aktive Kongress-Hotel
Zentrum Regensdorf · Tel. 01 / 840 25 20

Der Kommentar

Strom ab Autobahn

Not macht erfinderisch. Auf der Suche nach Alternativen sind viele, und wenige werden fündig.

Dass die Sonne für alle Leut' scheint, aber leider nicht alle Tage, haben sich jene aufs Banner geschrieben, die sich der Weiterentwicklung der Solartechnik widmen.

Solarzellen wollen irgendwo plaziert sein. Warum nicht an einer bereits bestehenden oder ohnehin zu erstellen Konstruktion? Beispielsweise entlang von Lärmschutzwänden an Autobahnen. So entsteht in der Nähe von Chur die grösste Solaranlage der Schweiz (im Netzverbund). Bereits im November wird sie ihren Betrieb aufnehmen.

Man rechnet mit 1400000 Kilowattstunden jährlich. Die Baukosten von zwei Millionen Franken übernimmt der Bund.

Allerdings: Der Strom «ab Autobahn» kommt teuer zu stehen. Die gängige Elektroindustrie liefert die Kilowattstunde für zwölf bis fünfzehn Rappen (ab Wasser- oder Kernkraftwerk). Der Solarstrom von der Autobahn hat Kosten von achtzig Rappen bis zu einem Franken im Gefolge.

Nur: Jede weitere Anlage würde und wird wohl den Preis senken. Rechnet man damit, dass bis zum Jahrtausende nur vier weitere solche Solaranlagen bestehen, dann dürfte der Kilowattpreis auf nicht einmal einen halben Franken zu stehen kommen. Auch hier: Die Menge macht's.

Es gibt noch viele Kilometer Lärmschutzwände an den Autobahnen!

An den (technischen) Hochschulen ist man mit Feuereifer daran, die neuesten und weitere Erkenntnisse auf dem Gebiet der Solarenergie einer immer wirksameren und rentableren Praxis zur Verfügung zu stellen.

Räbeliechtli-Umzug

Der Hönegger Räbeliechtli-Umzug 1989 findet am Samstag, den 4. November 1989 bei jeder Witterung statt. Die Besammlung erfolgt um 18.45 Uhr an folgenden Plätzen:

Kürbergstrasse / Am Börtli: Kürbergstrasse — Brunnwiesenstrasse — Schwertstrasse — Limmattalstrasse — Bäulisteig — Bauherrenstrasse — Kirche Hönegg.

Frankental: Imbisbühlstrasse — Zwielpfatz — Kirche Hönegg.

Regensdorferstrasse/Segantinistrasse: Segantinistrasse — Holbrig — Scharrer-gasse — Kirche Hönegg.

Abmarsch der Züge um 19.00 Uhr: Sternmarsch zur alten Kirche Hönegg.

Der Musikverein «Eintracht Hönegg» wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchenplatz mit einem Konzert erfreuen.

Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem **Räbeliechtli** am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben.

Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Der Quartierverein Hönegg

Der Schweizerische Verein Freundinnen Junger Mädchen erhält den Adele Duttweiler-Preis 1989

Am 25. Oktober fand die Verleihung des Adele Duttweiler-Preises 1989 statt. Preisträger ist dieses Jahr der Verein Freundinnen Junger Mädchen. Er erhält diese Auszeichnung vor allem für die Bahnhofhilfe, aber auch für sein langjähriges, wohlätiges Wirken zugunsten junger Mädchen und Frauen, Jugendlicher, Behinderter und älterer Menschen.

Die Stiftung Adele Duttweiler-Preis wird getragen von den zwölf Migros-Genossenschaften. Mit der Verleihung des Preises will die Stiftung die immense Arbeit des Schweizerischen Vereins Freundinnen Junger Mädchen und das freiwillige, ehrenamtliche Wirken der Mitglieder seiner verschiedenen Komitees honorieren und einem breiten Publikum bekannt machen.

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn H. Soom



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 341 44 35

Sportartikelbörse

Es ist wieder soweit: Die Sportartikelbörse in der Rössliryt, Limmattalstrasse 157, Krippenhaus, 2. Stock, findet statt Dienstag, 31. Oktober, 14.00 bis 17.30 Uhr nur Annahme; Mittwoch, 1. November, 14.00 bis 17.30 Uhr nur Verkauf.

Trotz sommerlichen Temperaturen sollten Sie Ihre Sprösslinge überzeugen, dass es notwendig ist, den letztjährigen Skianzug samt Skischuhen und übrigem Zubehör zu probieren. Sind die Schlittschuhe auch noch gross genug? Was zu klein geworden, aber noch in gutem Zustand ist, können Sie zum Verkauf in die Rössliryt bringen und sich dort auch wieder mit dem Nötigen eindecken.

Was wir annehmen: Ski- und Schlittschuhe, Skianzüge und -jacken, Handschuhe, Mützen, Skihelme. (Keine Langlaufartikel.)

Wenn Sie den Trubel, der an diesen beiden Tagen herrscht, kennen, werden Sie begreifen, dass wir weder Auszahlungen machen noch Massensendungen annehmen können.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch.
Das Rössliryt-Team

Massenmedien und Demokratie

Massenmedien — Kontrolle der Macht oder Werkzeug der Mächtigen? Wie kann die politische Demokratie überleben? Diskussion im Sonnegg, Donnerstag, 2. November, 20.00 Uhr.

Die Wirtschaft besitzt Werbebudgets in Milliardenhöhe. Geschäftliche Werbung ist der wichtigste Faktor in der betriebswirtschaftlichen Kalkulation der Medien. Werbebudgets beinhalten Macht. Mit wachsender Konzentration und Kommerzialisierung sind die Medien immer mehr in die Abhängigkeit und in die Hand wirtschaftlicher Interessengruppen geraten.

Rechtlich darf jedermann oder jedefrau eine Zeitung gründen. Tatsächlich gehören Zeitungen und Verlage einem immer kleiner werdenden Kreis wirtschaftlich Mächtiger. Demokratie beinhaltet das Recht auf gleichen Zugang zur Macht. Wenn Demokratie nicht zur legitimatorischen Floskel verkommen soll, muss das Recht auf gleichen Zugang zur Macht Wirklichkeit werden. Dazu braucht es mehr als die Meinungs- und Pressefreiheit. Es braucht den Zutritt zu den Massenmedien für alle.

Wie kann die politische Demokratie überleben? Diese Frage diskutieren Jürg Frischknecht, Publizist, Zürich, Andreas Gerwig, alt Nationalrat, Basel und Bernhard Ott, Unionsdruckerei Schaffhausen. Das Gespräch wird von Josef Estermann geleitet und findet statt am Donnerstag, 2. November 1989, um 20.00 Uhr im Sonnegg, Hönegg (Tram 13, Zwielpfatz).

SP Zürich 10

Herren-Lederjacken
Jetzt grosse Auswahl auch in Thermojacken zu günstigen Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Hönegg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

60 Jahre Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Höngg aus der Vogelsicht. — Im zweiten Teil der Jubiläumsbroschüre zeigt Marcel Ruppen die unterschiedliche Artenvielfalt am Beispiel zweier Lebensräume auf: Siedlungsgebiet und Waldlandschaft.

Als Höngg noch nicht zur Stadt Zürich gehörte, bildete es ein eigenständiges Bauerndorf mit vielen Pünten, steinreichen Äckern und Zelgen. Die Höngger Landschaft war reich strukturiert. Das fiel auch dem Ornithologen Hs. Zollinger auf, der 1930 den Steinkauz als Brutvogel der Höngger Baumgärten beschreibt.

Heute, wir wissen es, möchte Höngg seine eigene City oder unternimmt wenigstens den Versuch dazu. Die reiche Strukturierung hat sich ins enge Kleid des konfektionierten Siedlungsgrüns zwängen müssen und dabei ihren Charakter verloren. Höngg könnte auch Konstanz oder Basel heissen, die Vogelarten blieben dieselben: 33% Haussperlinge, 40% aus der Gruppe Amsel, Buchfink, Grünfink und Kohlmeise und die restlichen 27% sind ein paar Überlebende, die ihre Nische noch finden. Das tönt nun aber doch reichlich pessimistisch. Nein, nein, den Höngger Vögeln geht es noch blendend: Über 40 Arten wurden allein im Siedlungsraum nachgewiesen.

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich dem Zürcher Vogelschutz für das Überlassen der Daten, die für das *Ornithologische Inventar des Zürcher Vogelschutzes* von Gertrud Tallicher, Susanne Ruppen und Philipp Gieger in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen und von Martin Weggler bearbeitet wurden.

Höngger Siedlungsvögel

Grafik 1 zeigt das anzahlmässige Verhältnis der Siedlungsvögel. Auffallend sind die fünf häufigsten Arten, die zusammen 75% des Vogelbestandes ausmachen. Weitere zehn Arten kommen in ungefähr gleicher Anzahl vor und achtundzwanzig Arten sind selten. Es handelt sich dabei aber nicht um beinahe ausgestorbene Arten, sondern um solche, die ihr Vorkommen fremden Landschaftselementen verdanken (Ausnahmen Elster und Bachstelze): Feldsperling (Äcker), Bachstelze, Elster, Rotkehlchen (Wald), Sommergoldhähnchen (Tannen), Gartenbaumläufer



Trauerschnäpper

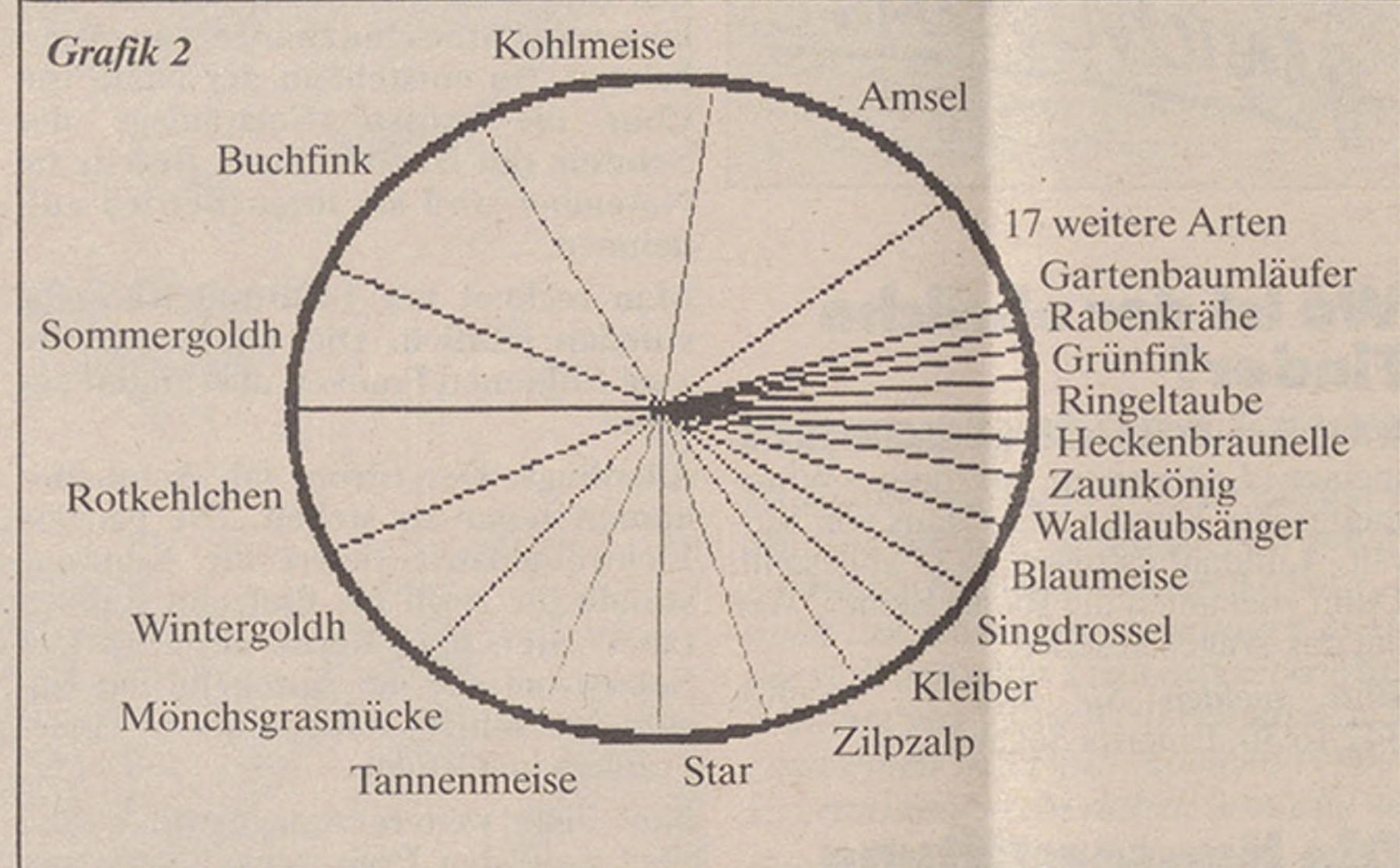
(Bäume), Kleiber (Bäume), Tannenmeise (Wald), Buntspecht (alte Bäume), Gartengrasmücke (Hecken), Sumpfmeise (Wald b. Limmat) Zaunkönig (Wald), Stockente (Limmat, Gartenteich), Kernbeisser (Bäume), Heckenbraunelle (Gebüsch), Gimpel (Wald).

Feldlerche (Äcker, Wiesen), Goldammer (Hecken), Gebirgstelze (Limmat), Wacholderdrossel (Wald), Hänfling (Reben), Singdrossel (Wald).

Ebenfalls zu den achtundzwanzig seltenen Arten zählen die typischen, aber anspruchsvollen und darum bedrohten Siedlungsvögel: Girlitz, Rauchschwalbe (siehe Kästchen), Distelfink, Gartenrotschwanz, Klappergrasmücke, Turmfalke.

Vergleicht man **Grafik 2** mit **Grafik 1**, so stellt man fest, dass die Verteilung aller Brutpaare auf die verschiedenen Arten viel regelmässiger erfolgt. Kein Vogel ist so dominant wie der Haussperling in der Siedlung. Diese regelmässige Verteilung ist ganz klar das Zeichen eines intakten Lebensraumes, oder umgekehrt:

Höngger Waldvögel



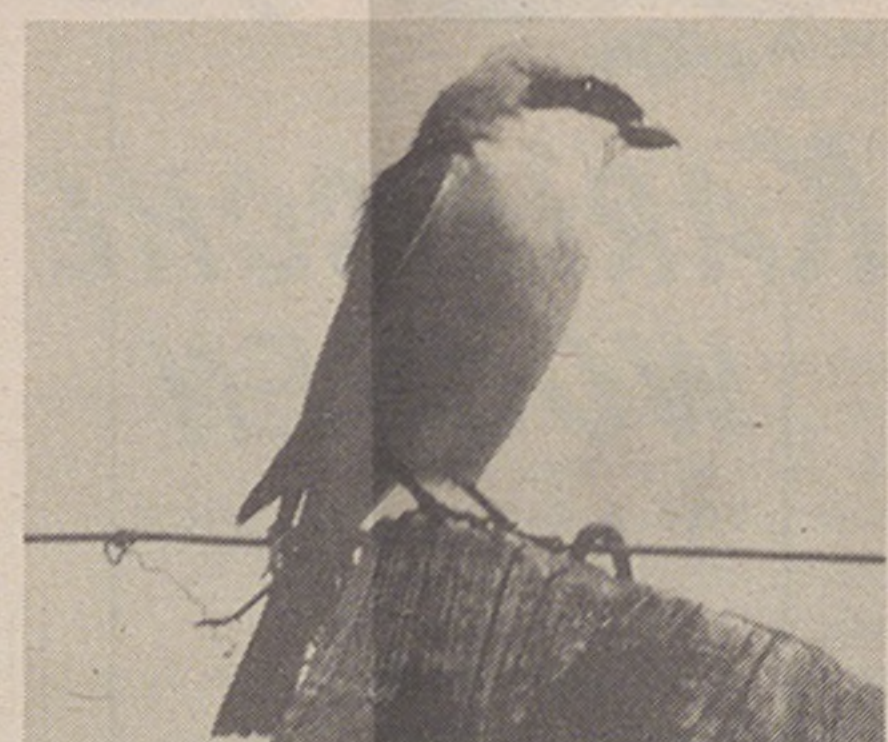
Kohlmeise



Mehlschwalbenpaar beim Nestbau

Der Lebensraum Siedlung ermöglicht speziell den Ubiquisten ein Überleben und Überhandnehmen. (Ubiquisten = auf der ganzen Welt lebend.)

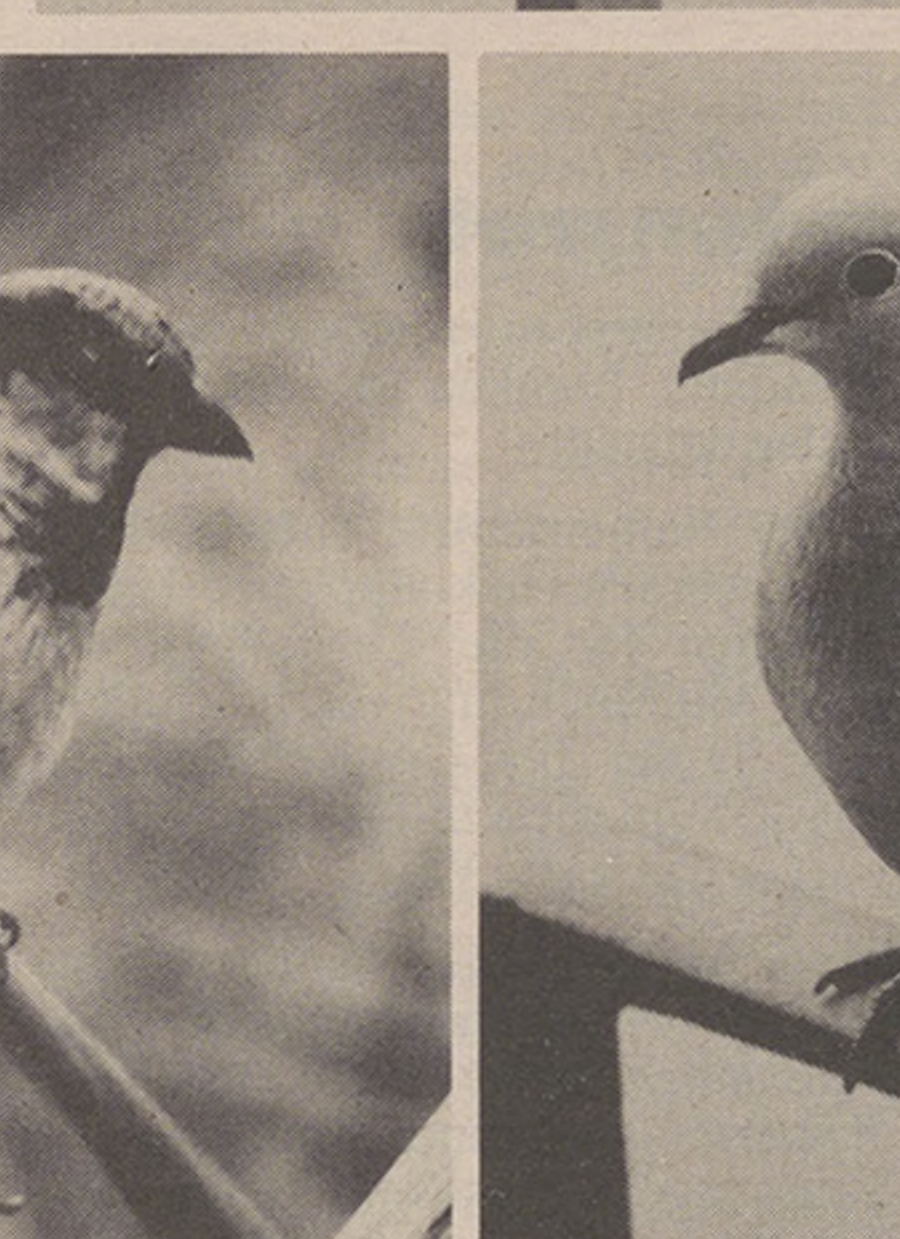
Jeder dritte Vogel in Höngg ist ein Haussperling.



Neuntöter

Liste der siebzehn weiteren Arten im Wald (plus Kleinspecht, dessen Brut erst 1989 nachgewiesen werden konnte): Gartengrasmücke, Eichelhäher, Trauerschnäpper*, Buntspecht, Sumpfmeise, Misteldrossel, Gimpel, Kernbeisser, Waldbaumläufer, Mäusebussard, Grauschnäpper, Pirol*, Wacholderdrossel, Waldkauz*, Girlitz, Grünspecht*, Grauspecht*, Kleinspecht*.

(* = kritischer Bestand)



Buchfink

Schwalben in Höngg

Mehlschwalbe

Die Mehlschwalbe ist als typischer Siedlungsvogel bekannt, sie baut ihr Nest an den Aussenwänden der Häuser, direkt unter der Regentraufe, wo sie es schön trocken hat. In der Region der *Garage Zwicky* wohnt der grösste Teil der Höngger Mehlschwalben. An und für sich bauen die Mehlschwalben ihr Nest selbst, kleben es gleichsam an die Hauswände (siehe Bild). Mit dem Überhandnehmen synthetischen Wandputzes ist das Bauen für Schwalben aber zu einer Sisiphusarbeit geworden: Der Schwalbenmörtel haftet nicht mehr richtig an den Wänden. Abhilfe schaffen Nisthilfen, gegen Wandverschmutzung können Bretchen angebracht werden.

Rauchschwalbe

Ihr Bestand ist in höchstem Masse gefährdet. Noch sind sie Gäste in Wirtschaftsgebäuden unserer Höngger Bauern, doch nimmt die Anzahl von Jahr zu Jahr ab. Kein Wunder — Gebäude mit offenen Fenstern oder Türen gibt es kaum noch.

Konsequenzen

Wir haben gesehen, dass der Wald eine vielfältigere Vogelwelt aufweist als die Siedlung. Die Gründe dafür wurden auch bereits angedeutet: Unsere Siedlungen sind einförmig. Allesfresser wie Amsel oder Haussperling finden genügend Nahrung, während die reinen Insektenfresser wie Gartenrotschwanz oder Klappergrasmücke sowie Samenfresser wie Girlitz oder Distelfink weitgehend fehlen.

Die Konsequenz ist leicht zu erraten: Mehr Sämereien und mehr Insekten müssen her. **Mit ein wenig gutem Willen wäre das ein Leichtes.**

— Gebt unseren Unkräutern wieder eine Chance.

— Auf einheimischen Sträuchern können mehr Insekten leben.

Türkentaube

— Blumenwiesen statt Rasen schaffen eine Insektenvielfalt, die den Insekten- und Samenfressern zugute kommt.

— Bitte benützen Sie keine Pestizide, Herbizide, Fungizide usw.

— Diese Massnahmen sind in jedem Haus- und Vorgarten, in den Grünflächen aller Siedlungen mit wenig Aufwand durchzuführen und kosten kaum etwas.

Ganz sicher?

Es gibt Dinge, die Sie an einem wirklich sicheren Ort wissen möchten. Schmuck, kostbare Münzensammlungen, Wertpapiere und Dokumente, die nicht in falsche Hände geraten sollen. Für alles, was Ihnen teuer ist, haben wir einen Kundentresor mit überwachten Fächern. Hier sind Ihre Wertsachen gut aufgehoben und absolut sicher vor Diebstahl, Feuer und Wasser. Ihr persönlicher Schlüssel verschafft Ihnen während unserer Öffnungszeiten jederzeit freien Zugang zu Ihrem Tresorfach. Erkundigen Sie sich im Hauptsitz oder in unseren Geschäftsstellen in Höngg, Enge, Wollishofen, Wiedikon oder Oerlikon. Damit Sie ganz sicher sind. Hauptsitz: Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich, Telefon 214 11 11.

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Die Bank der Zürcher

Gesamtproblematik Drogen

«Was ist Sucht?» «Wie entsteht sie?» «Ist Sucht heilbar?» Fragen rund um die Gesamtproblematik Drogen beantworteten sieben Fachleute anlässlich einer Veranstaltung im katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist in Höngg. Das Thema stiess auf breites Interesse. Rund 130 Personen besuchten am 23. Oktober den von Werner Wili organisierten Anlass und nutzten die Gelegenheit zur Diskussion. Selbstverständlich war es nicht möglich, an einem Abend alle die Drogensucht betreffenden Fragen abschliessend zu diskutieren oder gar fertige Lösungen zu präsentieren.



Die sieben Fachleute stellen sich den Fragen aus dem Publikum

Eingeladen zum Diskussionsabend hatten die Gruppe für Menschenrecht und Menschenwürde Höngg, der Verein Dritte-Welt-Laden Höngg, der Verein Jugendtreff Höngg, die Quartiergruppe Höngg sowie katholische und reformierte Gruppierungen und Jugendorganisationen. Werner Wili, Mitglied der meisten dieser Gruppierungen, stellte den Abend unter das Motto «Mitenand bringt's».

Die Fachleute stellen sich vor
Vor der eigentlichen Diskussion stellten sich die Referenten kurz vor und gaben an, für welche Fachgebiete sie zuständig sind.

Urs Boller ist im Hauptberuf Pfarrer in der Landgemeinde Aeugst am Albis. Daneben ist er Präsident der ZAGJP, der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme, in der er seit 1972 mitarbeitet. Die ZAGJP führt eine Aufangstation und macht Gassenarbeit, jetzt vor allem in der Drogenszene im Platzspitz. «In diesem Bereich bemühen wir uns nicht nur, Einzelfallhilfe zu leisten, sondern auch Orte zu schaffen, wo die Leute sein können oder wo sie eine Möglichkeit haben, sich zu betätigen, zum Beispiel beim Putzen des Platzspitzes, beim Mitarbeiten in einem Kiosk oder in der Gassenküche, die wir betreiben.»

Daniel Vischer ist von Beruf Anwalt und praktiziert seit zweieinhalb Jahren. Als Strafverteidiger kommt er mit Drogenabhängigen in Kontakt. Im Nebenberreich ist er Politiker. «Ich bin im Zürcher Kantonsrat tätig und habe auch dort mich eingesetzt — im Sinne eines heute möglichen Kompromisses — für die Legalisierung von Besitz und Konsum von harten Drogen und die totale Freigabe von Haschisch.»

Ruth Lötscher arbeitet als Sozialtherapeutin im Zürcher Drop-in. «Wir sind als Drop-in nicht eine gassennahe Institution, sondern ich sehe mich vor allem Fragen beantworten, die im Bereich Behandlung liegen, also von Betreuung bis Therapie.»

Monica Bossert arbeitet als Sozialarbeiterin ebenfalls im Zürcher Drop-in. «Was sicher etwas ist, wo das Drop-in viel Erfahrung hat, ist alles um das Methadon. Seit 1978 hat das Drop-in ein Methadonprogramm.»

Bruno Maggi hat in seiner Arztpraxis unter andern auch mit Drogenpatienten zu tun. «Ich habe Patienten, die heroinabhängig sind. Ich behandle Raucher. Ich behandle Alkoholiker. Für mich müsste man das Thema Drogen etwas weiter fassen als nur gerade die sogenannten illegalen Drogen. Meine Erfahrung ist die, dass nicht nur die Droge die Leute krank macht, sondern auch das Gesetz, also das Gesetz, das Drogen verbietet.»

Markus Oertle, Sozialarbeiter, ist seit drei Jahren bei der Zürcher Aids-Hilfe tätig. «Aids hat sehr viel mit Sucht zu tun, und zwar nicht nur im Zusammenhang damit, dass sicher bekannt ist, dass man sich anstecken kann, wenn man die Spritzen tauscht, sondern dass auch im Bereich der Sexualität — und Aids ist primär eine sexuell übertragbare Krankheit — Sucht ein Faktor ist oder sogar ein sehr wichtiger.»

Linus Jauslin ist seit acht Jahren für den Verein Drogenentzug und Drogenhilfe als Gassenarbeiter tätig. «Unsere Arbeit ist ganz klar eine gesundheitsorientierte personenbezogene Betreuung, sofern sie auf der Gasse stattfindet. Wir sind auch sonst noch im weiteren Sinn tätig. Wir haben mit Entzugsprogrammen vor acht Jahren angefangen.»

Therapiemöglichkeiten und Dauer einer Therapie
Welche Therapiemöglichkeiten gibt es und wie lange dauert eine Therapie? Linus Jauslin ging davon aus, dass es Drogen gibt, die körperlich oder psychisch abhängig machen. Dazu zählte er auch

Medikamente wie Schlafmittel und schmerzlindernde Mittel. Wenn wie beispielsweise beim Heroin eine körperliche Abhängigkeit entstanden sei, gebe es ganz klar körperliche Entzugssymptome. Wenn jemand eine Entgiftung machen müsse, beuge er sich in eine Entzugsstation wie beispielsweise die Drogenstation Frankental. Dieser rein körperliche Entzug dauert in der Regel vierzehn Tage. Dann ist der Betroffene nicht mehr körperlich abhängig und hat keine Entzugsschwierigkeiten mehr. Nun kann eine Kurzzeittherapie im stationären Bereich erfolgen, die zwei, drei oder sechs Monate dauert. Eine Langzeittherapie im stationären Bereich ist eine psychische Entwöhnungstherapie, die im Durchschnitt eineinhalb Jahre dauert, erklärte Linus Jauslin weiter. Er führte auch die Methadonbehandlung auf. Die Ersatzdroge Methadon, die an Opiat- oder Heroinsüchtige abgegeben wird, wirkt während vierundzwanzig Stunden und braucht nur einmal täglich eingenommen zu werden. «Ein Entzug und ein Loslösen von der Droge ist eigentlich ein Lebensprozess», so Linus Jauslin.

Monica Bossert zur Methadonbehandlung: «Methadonabgabe allein ist keine Therapie.» Methadon abgeben sei primär reine Symptombekämpfung, nämlich des Symptoms Sucht. Es sei eine Suchtverlagerung, und es ermögliche dem Drogengebraucher zuerst einmal, dass er nicht mehr dem Stoff nachspringen müsse. Eine eigentliche Therapie sei die psychosoziale Begleitung.

Wie entsteht Sucht und ist sie heilbar?
Zu diesem Themenkomplex äusserten sich einige der Anwesenden mit eigenen Erlebnissen. Als ein wichtiger Grund für das Abgleiten in die Sucht wurden die Ablösungsprobleme von zu Hause angegeben. Dass Sucht ein Ersatz für Liebe und menschliche Wärme ist, wurde ebenfalls gesagt. Darüber, ob Sucht heilbar ist oder ob es allenfalls «nur» zu einer Suchtverlagerung kommt, waren sich die Anwesenden nicht einig. Ein Ausstieg aus der Abhängigkeit schien vielen denkbar, eventuell auch etappenweise.

Um Sucht zu verhindern, meinte eine Zuhörerin, seien neue Erziehungsbilder nötig. Es gelte, auch die Kinder zu lieben, die nicht zu den Tüchtigsten gehören. Zudem sollten Kinder lernen, sich etwas zu versagen.

Weitere Fragen betrafen die Themen «Beschaffungskriminalität», «Handel mit Drogen», «Drogenfreigabe», «Betäubungsmittelgesetz», «Kosten von Methadonbehandlung».

Text und Bilder: Monica Köfer

Trachtengruppe Höngg

Kinder Volkstanzkurs



Unser Kinderkurs im Volkstanz wird stattfinden. Er beginnt nächsten Montag, 30. Oktober 1989 im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, um 15.50 Uhr für die Kinder im Vorschulalter und um 16.30 Uhr für die schulpflichtigen Kinder.

Dauer des Kurses voraussichtlich bis zum Heimatabend der Trachtengruppe am 3. Februar 1990, wo die Kinder das Gelernte zeigen werden.

Wer sich noch anmelden möchte, ist herzlich willkommen. Interessenten melden sich direkt bei der Leiterin, Bethy Brunner, Telefon 341 55 89.

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 22. Oktober Höngg 1 — Dielsdorf 1 2:2 (2:1)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Martin Gubler; Wenzel Ries, Andreas Roth, Jürg Heer; Daniel Wyss, Markus Ernst, Marcel Pohle (ab 67. Minute Patrick Schneebelli); Philipp Leimgruber (ab 77. Minute Patrick Cheriditto), Silvio Grande, Andreas Wyss.

Hart erkämpftes Unentschieden!

In diesem Spitzenkampf forderte Dielsdorf den Hönggern fast alles ab. Zeitweise war es ein hochklassiges Spiel mit vielen Torchancen auf beiden Seiten. Wie schon in den letzten Spielen baute Höngg nach der Pause ab. Dielsdorf bestimmte nach dem Seitenwechsel klar die Gangart in dieser Partie. Zum Glück für die Höngger brachte Dielsdorf in dieser Druckperiode aber nur einen Treffer zustande.

Der Uhrzeiger hatte sich kaum fünfmal gedreht, hiess es durch einen von Daniel Wyss sicher verwandelten Elfmeter 1:0 für die Höngger. Vorausgegangen war ein klares Foulspiel am durchgebrochenen Silvio Grande. Kurz darauf verpasste Andreas Wyss einen weiteren Hönggertreffer. Leider verzog er seinen Schuss ein wenig. Höngg war in dieser Phase vor dem Tor eindeutig gefährlicher als die Gäste. Dielsdorf besass dafür mehr Spielfeldanteile, ohne aber vorerst ein Tor zu realisieren. Daniel Wyss war es dann, der nach glänzender Vorarbeit von Philipp Leimgruber das 2:0 für Höngg erzielte. Nach einem schweren Fehler von Torhüter Rolf Hausmann konnten die Gäste noch vor der Pause das wichtige Anschlussstor buchen. Rolf Hausmann unterschätzte in dieser Situation einen Flankenball. Er machte aber seinen Fehler in der Folge mehrmals wieder gut. Bei diesem Spiel-

stand von 2:1 für Höngg hatte Marcel Pohle die Riesenchance, dieses Spiel endgültig zu entscheiden. Nach einem Spielzug wie aus dem Lehrbuch schob er den Ball aus vollem Lauf über das Tor. Auch in der Folge hatten die Höngger weitere, zum Teil erstklassige Konterchancen, ohne Erfolg allerdings. Und dies sollte sich am Schluss doch noch rächen. Zuerst wurde noch Jürg Heer für sein Notbremsefoul vom ausgezeichneten Schiedsrichter verwarnet, der anschliessende Freistoss brachte dann den nicht unverdienten Ausgleich für die Gäste. **Ein sicher sehenswertes Tor. Dank einem grossen Kampfgeist und ein wenig Glück brachte der Sportverein Höngg dieses Unentschieden über die Distanz.** Dielsdorf war der erwartet starke Gegner. Ob die Gäste allerdings mit dem Unentschieden zufrieden sind, bleibe dahingestellt. Ihr Ziel war ein Sieg. Die Höngger können mit dieser Punkteteilung sicher zufrieden sein. Sie sind damit auch noch nach acht Spielen weiterhin ungeschlagen.

Tore: 1:0 5. Minute Daniel Wyss (Penalty), 2:0 35. Minute Daniel Wyss, 2:1 43. Minute, 2:2 79. Minute (Freistoss).

Bemerkungen: Höngg spielte ohne René Zimmermann, Patrick Giger, Marcel Hartl und Thomas Berchtold. Verwarnungen: 33. Minute Marcel Pohle (nicht Einhalten der Distanz bei Freistoss) und 79. Minute Jürg Heer (Notbremsefoul). Ausgezeichnete Schiedsrichterleistung.

Martin Spühler

FC Neumünster 1 — SV Höngg 2 Resultat 3:1 (0:1)

(H. Sch.) Nach einer ausgeglichenen, ersten Spielhälfte konnten die Gäste nach dreissig Minuten in Führung gehen. Tor schützte K. Schaad, welcher aber eher doch bis dahin etwas unglücklich spielte.

Gemeinschaftsgrab auf dem Hönggerberg

(rjb) Die Zeichen sind untrüglich. Mit gewaltigen Schritten hat sich das letzte Jahresviertel angekündigt. Die kürzer gewordenen Tage, die trüben Morgennebel im Mittelland, die kühleren Temperaturen, aber auch die eingebrachte Ernte, die knackigen, saftigen Äpfel, die in diesem Jahr auf einen Tropfen besonderer Güte schliessen lassen, alles dies und noch viel mehr bedeutet in unseren Breitengraden Herbst.

Nicht alle Leute schätzen diese Jahreszeit, denn gleichzeitig ruft sie auf zur Besinnung, zur Rückschau und kann sehr wohl bedrückend stimmen, denn man wird an den eigenen Lebensherbst erinnert. Dazu gehört ganz besonders der Monat November, die Zeit, die uns vermehrt an unsere eigene Herkunft und an unser unausweichlich Ziel gemahnt.

Auf den städtischen Friedhöfen herrscht Hochbetrieb. Die Friedhofgärtner haben alle Hände voll zu tun. Die Gräber werden schön hergerichtet, denn bald ist Allerheiligen und da wird die Erinnerung an früher nahegestandene Menschen, die uns den Weg vorausgegangen sind, immer wacher.

Zeit der Friedhofbesuche

Die schöne Friedhofanlage auf dem Hönggerberg wird das ganze Jahr über rege besucht, ganz besonders aber in den kommenden Novembertagen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Leser auf eine Neuerung aufmerksam machen.

Bekanntlich wird seit einiger Zeit der Weisung nachgelebt, dass jeder städtische Friedhof auch ein **Gemeinschaftsgrab** aufweisen soll. Als einer der letzten Friedhöfe hat seit dem Sommer 1989 auch der Friedhof Hönggerberg ein solches Gemeinschaftsgrab. Die Anlage wurde bewusst schlicht gehalten, geschmückt mit gepflegten, unauffälligen Bepflanzungen. Später soll noch eine Tafel mit der entsprechenden Beschriftung angebracht werden. Persönliche Anschriften wird es allerdings keine geben, nur das Grab als solches soll für den Besucher gut erkennbar sein.

Für wen ein Gemeinschaftsgrab und warum?

Das Gemeinschaftsgrab ist ausschliesslich für Feuerbestattungen gedacht. In einer Vertiefung unter einem Rasenziegel dieses grossen Grabes soll die Asche des Verstorbenen beigesetzt werden. Das übliche Zeremoniell bei der Beisetzung bleibt erhalten. Die Abdankung findet wie bisher statt, mit dem einzigen Unterschied, dass sich die letzte Ruhestätte nicht in einem Privatgrab befindet. Dies bedeutet natürlich auch, dass sich die Hinterbliebenen nicht um die weitere Pflege und Bepflanzung bemühen müssen, und so auch die entsprechenden Kosten wegfallen. Dieses ist nun Aufgabe des Gartenbauamtes der Stadt Zürich, das zuständig ist für den Unterhalt der Friedhöfe.

Dank einer guten und disziplinierten Leistung bis zur Pause war die Führung nicht ganz unverdient.

Bereits fünf Minuten nach dem Pausentee nutzten die Gastgeber ein Missverständnis in unserer Abwehr zum Ausgleich. Nun hatten die Höngger einige Zeit nichts entgegenzusetzen. So musste auch zwangsläufig der Führungstreffer des FC Neumünster hingenommen werden. Als unser Team in den letzten zehn Minuten auf den Ausgleich drängte, besiegelte M. Stark mit einem Eigentor das Schicksal der Höngger Elf. Mit der Einstellung einiger Spieler, wie in der zweiten Hälfte, dürfte es wohl auch in den restlichen Partien schwer sein, Punkte zu gewinnen.

S' Drüü

Laut aktuellem Tabellenstand schien sich auf dem Hönggerberg gegen Rot-Weiss Zürich ein Spitzenkampf anzubahnen.

Wahrlich konnte Höngg im Vergleich zu den letzten Spielen wieder einmal überzeugen, doch das Abschlussglück blieb den Hönggern in der ersten Halbzeit versagt, worauf der Gegner kurz vor dem Pausentee in einem der wenigen Angriffe das 0:1 erzielte.

Erst das 0:2 schien die Mannschaft dann etwas wach zu rütteln, was sich mit einem Pfostenschuss von S. Mürger andeutete.

Trotzdem fiel noch das 0:3, was bei den Hönggern wie ein Stromschlag wirkte. Man spielte den Gegner förmlich «an die Wand» und konnte etwa fünfzehn Minuten vor Schluss das längst ersehnte Anschlussstor erzielen, was leider zu spät war.

Höngg 3 — Rot-Weiss Zürich 1:3

Pressedienst 3. Mannschaft

hinaus wünschen, und noch diejenigen, die **wenigstens im Tod in Gemeinschaft ruhen möchten**, was ihnen zeitlebens vergönnt war. Natürlich kann die Beisetzung auch still und ohne grosses Auf-



Wer und warum wünscht sich jemand, auf diese Art beigesetzt zu werden?

Die Gründe sind da unterschiedlich. Eindringlich sind jedoch die Aussagen von **Rainer Bolliger vom Bestattungs- und Friedhofamt der Stadt Zürich**, wonach es Leute jeglicher Herkunft sind, ungeachtet der innegehabten Lebensstellung und durch alle sozialen Schichten hindurch, die den Wunsch äussern, sich wenigstens im Tode **keiner Abgrenzung** mehr zu unterstellen, unter der sie im Leben zu leiden hatten, oder jene, die sich eine **Gemeinschaft über den Tod**

hen erfolgen, was einem immer mehr verbreiteten Trend unserer Zeit entspricht.

Wenn man bedenkt, dass spätestens im Tode alle Menschen gleich sind, kommt es im Grunde nicht darauf an, wie und wo sich die letzte Ruhestätte befindet. Wichtiger ist, dass die Zurückgebliebenen die guten Erinnerungen an die Verstorbenen behalten mögen, ihnen aber auch die Möglichkeit geboten wird, eine bestimmte Grabstätte aufsuchen zu können, wenn ihnen danach zumute ist.

Für unser Lagerbüro suchen wir eine

Teilzeit-Mitarbeiterin

(22 bis 30 Stunden pro Woche)

Aufgaben:

- Verbuchung von Materialbezügen
- Erstellen von Begleitpapieren
- Mithilfe bei der Verwaltung des Fahrzeugpools
- allgemeine Büroarbeiten

Wir erwarten:

- Büro- oder KV-Lehre oder gleichwertige Ausbildung mit Büropraxis
- Freude an lebhaftem Publikumsverkehr
- Zahlenverständnis

Wir bieten:

- gute Einarbeitung
- EDV-Hilfsmittel
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Interessiert? Dann verlangen Sie einfach bei unserem Personaldienst ein Anmeldeformular (Telefon 435 22 09, Frau Wild).



Wasserversorgung Zürich
Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich
(eine Abteilung der Industriellen Betriebe)



**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
**Kunststoff-
Fenster**

**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaupe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

**LIMMAT
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Ein Treffer auf 10 000 Versuche
Bei der Suche nach neuen Wirkstoffen sind heute durchschnittlich 10 000 Verbindungen herzustellen respektive zu untersuchen. Von dieser grossen Zahl erfüllen nur wenige sämtliche hohen Anforderungen, an Sicherheit und Qualität, um schliesslich als brauchbares Heilmittel auf den Markt zu gelangen.

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf
von neuen

Duvets und Kissen
auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättiroste, Schoner etc.
Qualität und reelle Bedienung sind seit 27 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.
Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

**polo
Reisen AG**



**Ihr Reisebüro
in Höngg**
Telefon 341 94 00

**VELTZ
OPTIK**
Am Zwielfplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-341 21 67

Inhaber
W. Herensperger

**Neu:
Kontaktlinsen-Studio**

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielfplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225

Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Mühlehalde

Restaurants • Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

**Metzgete
i dä Mühlehalde**

27. bis 29. Oktober 1989

Händ Sie Gluscht uf Rippli, Wurst oder
Züngli; so chömed Sie inne uf es Sprüngli!!!

Reservieren Sie am besten noch heute
Telefon 01/341 70 40

Voranzeige
Metzgete 17. bis 19. November 1989



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Möchten Sie in einer interessanten und viel-
seitigen Aufgabe im Bereich der Ausbildung
von Erwachsenen mitwirken?

Zur Ergänzung des kleinen Teams an unserer
Schule für Aktivierungstherapie suchen wir
per 1. Januar 1990 eine/n

Sachbearbeiter/in

(Teilzeit zirka 40/50%)

zur Unterstützung der Schulleiterin in schuli-
schen und organisatorischen Aufgaben.

Wir suchen eine selbständige, flexible,
mitdenkende Persönlichkeit mit kaufmänni-
chem oder ähnlichem Hintergrund, mit orga-
nisatorischen Fähigkeiten und der Bereit-
schaft zur engagierten Mitarbeit in einem
kleinen Team.

Sind Sie interessiert? Nähere Auskünfte
erteilt Ihnen gerne Frau Rosi Fürer, Leiterin
der Schule für Aktivierungstherapie,
Telefon 01/272 05 33.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte
an das

**Schulungszentrum des Stadtärztlichen
Dienstes
Personaldienst
Emil Klöti-Strasse 14, 8037 Zürich**

**1. November —
Allerheiligen**

Grosse Auswahl an:

- Grabkissen
- Blautannenkränzen
- Pflanzen- und Koniferenschalen

BLUMENGESCHÄFT



Limmattalstrasse 197 8049 Zürich
Tel. 01-341 27 77

**Ihr Fachgeschäft
für spezielle Floristik!**

**Pelz und Leder
Albert Zirn**

Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Montag bis Freitag
8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 12 Uhr

**Am Wasser 157/
Europabrücke**



Extravagante
Designer-Ideen
kombiniert
mit reizvollen
Lederapplikationen
aus Italien!

**Unverbindliche
Beratung und
Besichtigung**

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

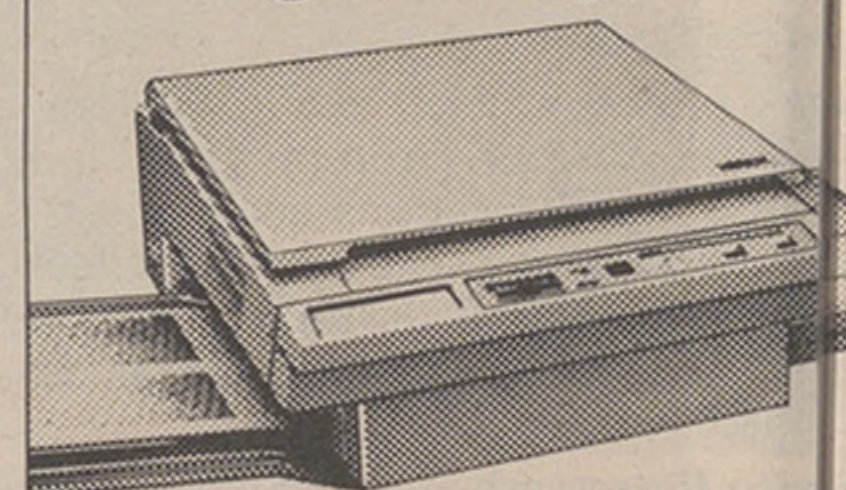
Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-341 57 00

RANK XEROX

**Ein Bijou von
einem Kopierer:
Kompakt,
zuverlässig, gut
und günstig.**



Klein, aber hoppla:

In nur 10 Minuten installiert
und ab dann innert 20 Sekunden
betriebsbereit. Macht 7 Kopien
pro Minute, bei ausgezeichneter
Kopierqualität. Papierbehälter
für 100 Blatt. Kopiermaterial:
Papier 80-120 g/m² sowie Over-
headfolien. Äusserst zuverlässig
dank austauschbarer Trommel-
einheit (garantierte Kapazität:
10 000 Kopien), sehr leise und g
nicht teuer.

**Xerox 5007 —
der Kleinkopierer mit der
umfassenden Garantie**

ES TECHNIK

BÜROMASCHINEN + KARTEILIFT



8049 ZÜRICH, Limmattalstrasse 5
Tel. 01/342 16 30, Fax 341 60 6

Offizieller Rank Xerox Fachhändler

Ich will mehr wissen:

- Schicken Sie mir ausführliche
Unterlagen mit Preisangaben.
- Rufen Sie mich für einen Vorführ
Termin an.

Firma:

Telefon:

Zuständig:

Strasse:

PLZ:

Ort:

Familie mit zwei
kleinen Kindern
sucht

altes Haus

mit Garten in
Höngg.
(Wohnrecht mit
leichter Pflege für
ältere Person
würde gerne über-
nehmen).

Bitte rufen Sie uns
an
Telefon 271 46 36

Zu vermieten per
1. November an der
Regensdorfer-
strasse

**UN-Garage-
platz**

Miete nach Verein-
barung.
Anruf bitte morgens
bis 11.00 Uhr oder
abends
ab 19.00 Uhr.
Telefon 341 41 96

Ich bin in Höngg
aufgewachsen, im
Schuldienst tätig
und suche eine

**3 1/2-Zimmer-
wohnung**

bis max. Fr. 1200.—
inklusive.

Telefon 341 89 14

akermann

malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Probleme mit der
Haut? Akne,
Pubertätspickel?
Unreine Haut?
Falten?

**Beauty
Laser**

kann helfen,
rufen Sie mich an!
Make-up Studio
Verena
Berger-Schlegel
Telefon
(01) 341 57 94

**Damen-
schneiderin**

empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen.

**H. Derungs-
Brunner**
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Turbulente Sitzung nach den Ferien. Aus Höngger Sicht das interessanteste Geschäft, war ein Postulat über Verkehrsberuhigung der Ackersteinstrasse / im Sydefeldli und der Ottenberg- / Nordstrasse. Auch die Interpellation von G. Müller SVP über eine Überstundenentschädigung von einer Viertel Mio. Franken an einen städtischen Beamten wurde sehr emotionsgeladen abgewickelt.

Nach der Überweisung einiger Geschäfte an verschiedene Kommissionen, musste für den aus Altersgründen aus seinem Amt ausscheidende **Ombudsmann Dr. J. Vontobel**, ein Ersatz gewählt werden. Vorgeschlagen wurde durch die Interfraktionelle Konferenz Dr. iur. **Margrit Spillmann** und Dr. iur. **Werner Moser**. Aus dem Rat stellte die EVP mit Markus Zingg einen weiteren Kandidaten zur Wahl. Im zweiten Wahlgang wurde, bei einem absoluten Mehr von 53 Stimmen, mit 57 Stimmen Dr. iur. **Werner Moser** parteilos gewählt. Nach einigen Diskussionen, die im Zusammenhang mit der Wahl von 370 kantonalen Geschworenen geführt wurde, schafften alle vorgeschlagenen Kandidaten ihre Wahl ohne Gegenstimmen. Vorgängig stellte X. Bühler CVP den Antrag, dass alle Kandidaten mit Jahrgang 1919 und älter nicht mehr zu wählen seien. Der Antrag wurde aber mit 57 zu 16 Stimmen abgelehnt.

Zur Diskussion stand auch ein zusätzlicher **Objektkredit für das Entsorgungszentrum Werdhölzli**. Die Stadt ist dringend auf eine Entsorgungsmöglichkeit für die in den Kehrichtverbrennungsanlagen pro Jahr anfallende Menge von 100'000 Tonnen Schlacke angewiesen. Die Schlackenentsorgung war in den letzten Jahren jeweils nur kurz- bis mittelfristig gesichert durch sich ablösende Deponiemöglichkeiten an verschiedenen Orten. Vorderhand muss die Schlacke immer noch deponiert werden, wobei es sich hier lediglich um eine Notlösung auf Zeit handelt.

Der Stadtrat beantragt nun beim Gemeinderat einen zusätzlichen Objektkredit von 4,2 Millionen Franken zu bewilligen, um ein Vorprojekt für Anlagen zur Schlackenaufbereitung, Kompostierung und Bauschutttaufbereitung des Entsorgungszentrums Werdhölzli ausarbeiten zu lassen und für Pilotversuche für die Schlackenaufbereitung und -verwendung durchzuführen. Die gemeinderätliche Kommission befürwortete in ihren Beratungen einstimmig diesen Objektkredit zu bewilligen. Sie beantragt jedoch zusätzlich im Dispositiv der Weisung mit dem Zusatz zu ergänzen, dass von Anfang an beim Betrieb des Entsorgungszentrums Werdhölzli eine gemischt-wirtschaftliche Struktur anzustreben sei. Da kein Ablehnungsantrag gestellt wurde, bewilligte der Rat den Kredit oppositionslos.

Meinung der Höngger Bevölkerung ignoriert

Die Offene Planung in Höngg, die eine Verkehrsberuhigung für die Verkehrsachsen Ackersteinstrasse / im Sydefeldli und Ottenberg / Nordstrasse vorgesehen hat, stellte auf Grund einer Veranstaltung in Höngg, an der die Massnahmen von der Bevölkerung durch eine Konsultativabstimmung abgelehnt worden sind, die weitere Planung ein. Dies verkräftete **St. Hohler SP** nicht und verlangte mit einem Postulat vom Stadtrat, wie die Verkehrsberuhigung an den erwähnten Strassen möglichst bald verwirklicht werden könnten. Er berief sich dabei auf eine Umfrage der SP, mit der die Anwohner um ihre Stellungnahme gebeten wurden. **W. Furrer SVP** stellte den Ablehnungsantrag mit der Begründung, dass der Hauptverkehr dadurch über die bereits heute schon überlastete Achse Winzerstrasse / Am Wasser- / Wasserwerkstrasse und Limmattalstrasse geleitet würde und die Anwohner, die durch die SP nicht befragt wurden, umso mehr zu leiden hätten. Auch **S. Staub** und **K. Jung** beide FDP gaben die Ablehnung des Postulates bekannt. Es sei doch klar, dass durch die geplanten Verkehrsschikanen Höngg von der Stadt abgetrennt werde, betonte **K. Jung FDP**. **H. Aebi LdU** gibt zu bedenken, dass auf den verkehrsberuhigten Achsen ein normaler Busbetrieb der VBZ kaum möglich sei und dadurch das Postulat abzulehnen sei. **R. Zwahlen NA** als Anwohner der Ottenbergstrasse und **Margrit Stokar EVP** als Anwohnerin des vom Busbetrieb befreiten Gässli, plädierten für die Überweisung des Postulates, welcher Meinung sich auch **Erika Mägli SP** anschloss. Stadtrat **R. Aeschbacher EVP** teilte dem Rat mit, dass seine Leute keine Lust mehr an einer weiteren Planung hätten und total frustriert seien. Man habe ihm auch mitgeteilt, dass die Veranstaltung, an welcher die Verkehrsberuhigung abgelehnt wurde, so gesteuert worden sei. **W. Furrer** entgegnete dem Bauvorstand I seine Ausführungen seien eine Unterstellung. Man müsse sich überlegen, was und von wem es gesteuert worden sei, wenn ein paar Tage nach der Versammlung das zur Behandlung vorliegende Postulat eingereicht worden sei. In der Abstimmung wurde das Postulat mit 48 zu 47 Stimmen überwiesen. Maria Styger parteilos verlangte eine zweite Abstimmung, da der Stimmenzähler der GP S. Browar nicht richtig gezählt hätte. Die Abstimmung darüber, ob eine zweite Abstimmung durchgeführt werden soll oder nicht, ging 46 zu 46 aus. Aus unerklärlichen Gründen verwehrte der Höngger Ratspräsident **K. Federer CVP** dem Rat eine zweite Abstimmung, was von vielen Ratsmitgliedern nicht verstanden wurde.

Ein grosses Hin und Her gab die Behandlung einer Interpellation von **G. Müller SVP**. Der fortgeschrittenen Zeit wegen wollte der Interpellant das Geschäft absetzen, was aber nicht bewilligt wurde. Zu Beginn dieser Woche wurde durch die Medien bekannt, dass beim Bezirksrat, der Aufsichtsbehörde über den Stadtrat, gegen drei Mitglieder des Zür-

cher Stadtrates eine Beschwerde eingereicht wurde. Grund für diese Beschwerde ist eine Überstundenentschädigung von rund einer Viertelmillion Franken, welche drei Mitglieder der Stadtregierung vor einem Jahr einem Kaderbeamten bewilligt hatten.

Für die Erweiterung der Kläranlage Werdhölzli, das bisher grösste Bauvorhaben der Stadt, wurde 1978 durch die städtischen Stimmbürger einen Kredit von 232 Millionen Franken bewilligt. Die erweiterte Kläranlage konnte 1986 eingeweiht werden, ohne dass die Kosten den budgetierten Rahmen überschritten. Ende 1988 wurde aber bekannt, dass das Tiefbauamt einem an der Kläranlageerweiterung beteiligten Chefbeamten im nachhinein eine Überstundenentschädigung von rund einer Viertelmillion Franken ausgerichtet hatte.

Gegen den Entscheid dem betroffenen Chefbeamten im Nachhinein eine Überstundenentschädigung zu entrichten, der formell von der Bausektion I des Stadtrates getroffen wurde, reichte Gemeinderat **Gody Müller SVP** beim Bezirksrat Beschwerde ein.

Mit seiner Interpellation verlangte **G. Müller** Auskunft über diese Entschädigung. Die Antwort befriedigte in keiner Art und Weise, und es wird interessant sein, das Ergebnis der Beschwerde zu erfahren. Da der Beamte über 6000 Überstunden geleistet hat, entspricht dies einer täglichen Arbeitszeit von bis zu sechzehn Stunden. Die Summe von einer Viertelmillion ergibt sich daraus, dass der Beamte mit rund Fr. 120 000.- Jahresgehalt besoldet ist. (Warum hat die Gewerkschaft oder der VPOD nicht insistiert, wenn ein Beamter einer solchen enormen Belastung ausgesetzt wird und dies über mehrere Jahre?)

Der Ratspräsident, der die Sitzung verschiedentlich etwas konfus leitete, schloss den Ratsbetrieb um 20.50 Uhr.

ABC des Gemeinderates J Journalismus



In Artikel 31 der Gemeindeordnung steht: Die Verhandlungen des Gemeinderates sind öffentlich. Dieser bedeutungsvolle Grundsatz der öffentlichen Abhandlung — welcher nur in aussergewöhnlichen Fällen mit einer geheimen Beratung unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchbrochen werden kann — ist auch die Basis für die Berichterstattung des Ratsgeschehens in den gedruckten, gesprochenen und gefilmten Medien, welche man auch unter dem Oberbegriff des Journalismus zusammenfassen kann. Es sind nämlich die Journalisten der Zeitungen, der Lokalradios und des Fernseh-Regionalprogrammes, welche diese wichtige Funktion der Informationsvermittlung über die Verhandlungen



gen und Beschlüsse des städtischen Parlamentes an die Stimmbürger übermitteln, indem sie darüber berichten und — ebenso wichtig — mit einem persönlichen Kommentar die Meinungsbildung beeinflussen...

Artikel 7 der Geschäftsordnung des Gemeinderates präzisiert dazu: «Die akkreditierten Medien und Medienvertreter erhalten im Sitzungssaal oder auf der Tribüne geeignete Plätze.» Das Ratsbüro weist jeweils die einzelnen — begehrten — Plätze zu. Denn im Ratssaal stehen nur vierzehn Presse-Sitzplätze, hufeisenförmig in der Saalmitte angeordnet, zur Verfügung.

Diese eher wenigen Plätze werden zur Zeit den folgenden Zeitungen reserviert: Je zwei Sitze beanspruchen die beiden grossen Tageszeitungen von Zürich, **Tages-Anzeiger** (unabhängig) und **Neue Zürcher Zeitung** (bürgerlich/FDP). Als weitere Tageszeitungen besetzen die **Neue Zürcher Nachrichten** (katholisch/CVP), das **Tagblatt der Stadt Zürich** (neutral) und das **Volksrecht** (sozialistisch/SP) je einen weiteren Pressesitz. Die übrigen Sitze sind einzeln verteilt an: Die Wochenzeitung **Zürri-woche** (unabhängig-bürgerlich), die zweimal pro Woche erscheinende (SVP-bürgerliche) **Vorstadt** der nördlichen Stadtkreise 11 und 12; dann den beiden Zeitungen kantonaler Bedeutung, dem **Landbote Winterthur** (bürgerlich) sowie der (bürgerlichen) **Zürisee-Zeitung** aus Stäfa.

Die **Schweizerische Depeschagentur** vermittelt das Ratsgeschehen in die übrige Schweiz, während die beiden letzten Journalistenplätze von den beiden Wochenblättern **Evangelische Woche** (EVP) und dem **Zürcher Bauer** (SVP) eingenommen werden.

Neben diesen bevorzugten Printmedien

gibt es eine grosse Zahl weiterer Zeitungen und akkreditierten Journalisten, welche in unregelmässiger Folge über den Gemeinderat schreiben, dafür aber einen Sitzplatz in der ersten Reihe auf der Tribüne zugewiesen erhalten.

Gleiches gilt für die Reporter der Lokalradios und des Fernsehens. Gemäss Artikel 9 der Geschäftsordnung sind optische und akustische Aufnahmen des Ratsgeschehens nur mit Erlaubnis des Ratspräsidenten oder des Gesamtrates erlaubt. Solche audio-visuelle Berichterstattungen finden denn auch eher selten und nur bei Wahlvorgängen oder der Behandlung brisanter Themen statt. Angesichts der beschränkten Sendezeit dieser Medien ist dies verständlich. Der wichtigere Teil für die Lokalradios und das Fernsehen stellen indessen die Interviews dar, für welche die Reporter und Aufnahmeteams die einzelnen Gemeinderäte oder Stadträte in der Vorhalle des Ratssaales vor das Mikrofon und die Kamera rufen.

Die Medien sind übrigens verpflichtet, unrichtige Wiedergaben der Ausführungen eines Redners auf sein Begehren richtig zu stellen. Verweigert dies eine Zeitung, kann sich das Ratsbüro einschalten und — falls die Berichtigung von der Zeitung abgelehnt wird — verliert diese die offizielle Akkreditierung.

So streng diese Gebräuche auch scheinen mögen, sind die Beziehungen zwischen den Ratsmitgliedern und den Medienvertretern aber durchaus von kollegialer Güte! Zeichen dafür ist auch hier das vertrauliche «Du», das zwischen vielen Protagonisten der beiden Lager — hier Gemeinderat, dort Journalist — sehr oft zu hören ist. Die Zeitungen, das Radio und das Fernsehen, der Journalismus als die vierte Gewalt schlechthin, nimmt denn auch eine ganz entscheidende Rolle für das Funktionieren unserer freiheitlichen Gesellschaftsordnung wahr. Dass dem so sein muss und dass dies von Gutem für alle ist, ungeachtet der politischen Leitideen, bleibt unbestritten.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

Unterhaltung im «Riedhof»

(E.M.) Kürzlich bot im «Riedhof» eine Jodlerinnen-Stunde mit Handorgelbegleitung viel Vergnügen beim bejahrten Publikum. **Meta Amgwend** aus der Innerschweiz, in Zürich wohnhaft, ist ihrer Technik so sicher, dass sie sich ganz auf das Gemütliche, Heimelige und Populäre konzentrieren kann, was für die Zuhörerschaft die Empfindung beschwört, «daheim zu sein»: in jenem Lande, das von Englisch überschwemmt wird, von Punk und Rock, von wildem Ohrenlärm und fremdartigen Dissonanzen; das indes seine Eigenart zu bewahren weiss und sie liebevoll pflegt. **M. Amgwends** Darbietungen erinnerten an Koloratursopranen wie die Königin der Nacht in Mozarts «Zauberflöte» oder an die Originaltriller der Rosina in Rossinis «Barbier von Sevilla», wo beide Male die

Sängerinnen spezielle Ausbildung benötigen, weit über ihr eigentliches Stimmfach hinaus. Gleichermassen nämlich bedurfte Frau Amgwend einer Schulung, die ihr jetzt — in späteren Jahren — gestattet, all die köstlichen «Verzierungen» auch bei Nachdenklichem einzusetzen, nicht nur bei Schelmischem, herzig Volkstümlichem. Ihre Berner Tracht umfasste geradezu die benutzten verschiedenen Dialekte. Wäre nicht hübsch gewesen, aus der Ferne ein Alphorn erklingen zu lassen, die Gesamtstimmung noch zu verstärken?

Gerade wurde bekannt, dass die für den 6. November engagierte Klavierspielerin Theres Karasek verunfallt ist. Wir wünschen der Künstlerin eine baldige Genesung.

XMAL KOMFORTABLER
XMAL INDIVIDUELLER
XMAL ELEGANTER
NEU: CITROËN XM

VON IHRER XMAL BESSEREN GARAGE

auto höngger

Aus Freude am Ankommen

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
Telefon 01 341 00 00

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Sonntag, 29. Oktober 1989		Samstag, 28. Oktober 1989	
10.00	Pfr. Ingrid von Passavant	17.15	Beichtgelegenheit (Pater Bernardin Heimgartner)
Kollekte: Für die Heilsarmee		18.00	Vorabendmesse mit Predigt
Kein Jugendgottesdienst		Sonntag, 29. Oktober 1989	
Kindergottesdienst im Foyer		30. Sonntag im Jahreskreis	
Wochenveranstaltung:		8.45	Beichtgelegenheit
Donnerstag, 2. November 1989		9.15	Heilige Messe mit Predigt
8.30	bis 18.30 Uhr Gemeindebazar in den kirchlichen Räumen.	11.00	Heilige Messe mit Predigt
		Der Kirchenchor singt die Marty-Messe	
		Kinderhütendienst im Club I	
		Opfer für die Weltmission	
Eglise réformée française		Werktagsgottesdienste	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse		Montag, 30. Oktober 1989	
Dimanche 29 octobre 1989		9.00	Heilige Messe
9.45	Dernière répétition des cantiques.	Dienstag, 31. Oktober 1989	
10.00	Première culte radiodiffusé.	19.30	Heilige Messe
Pasteur: G. Riquet		20.00	Menschenrechtsgruppe im Club I
Texte: Jean 14, 16.		20.00	Jugendgruppe XY, in der Cafeteria
Collecte: La Main tendue.		Mittwoch, 1. November 1989	
Reprise du culte de l'enfance.		Allerheiligen	
10.00	Garderie	9.00	Frauentagsgottesdienst
11.00	Après-culte.	19.30	Eucharistiefeier
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg		Donnerstag, 2. November 1989	
Bauherrenstrasse 44		Allerseelen	
Sonntag, 29. Oktober 1989		8.30	Rosenkranzgebet
8.30	Predigt. Pfr. P. Bommeli	9.00	Eucharistiefeier mit Totengedenken im Pfarreisaal
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen		20.00	Erwachsenenbildung zum Thema «Die Zeit drängt», 2. Abend
Habsburgstrasse 17		«Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich» mit P. Dr. Josef Bruhin.	
Sonntag, 29. Oktober 1989		Freitag, 3. November 1989	
Predigt. Pfr. P. Bommeli		Heilige Messe	
Sonntagschule/Kinderhort			



Schulungszentrum des Stadtärztlichen Dienstes Schule für Hauspflege

Vielseitig mit Menschen zusammenwirken — verantwortlich für Menschen dasein — selbständig bei Menschen zuhause arbeiten.

Hauspflege ist mehr als ein Job!

Darum ist für den Einstieg in diesen wichtigen Spitex-Beruf eine gute Ausbildung von Bedeutung.

Das interessiert mich. Senden Sie mir bitte die Unterlagen Ihrer Schule!

Name _____
Vorname _____
Jahrgang _____
Strasse _____
PLZ/Wort _____

Ausgefüllten Talon senden an:

Schulungszentrum
des Stadtärztlichen Dienstes
Schule für Hauspflege
Emil Klöti-Strasse 14
8037 Zürich

Code 9/9

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 9

Fraumünster-Apotheke, Poststrasse 6, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 23 30

Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstr. 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 463 44 40

West-Apotheke, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenbergstrasse, Tel. 463 70 80

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 271 31 10

Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 331, Haltestelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä, Telefon 311 53 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag, 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhält ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70, oder bei Marco Leuschli, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Frauenchor Höngg

Sängerinnen und Talente, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen. Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, in der Jugendstube im 1. Stock. Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 12 74.

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzeigstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Auskunft: Marlene Zoppi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag 14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin: Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin: Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.

Kontaktadresse: Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Samstag, 28. Oktober 1989
Ob wir nochmals am Katzenssee arbeiten, in einer Hecke Pflegearbeiten verrichten, oder Nistkästen putzen, ist noch nicht bestimmt. Die bekannten «Aktivisten» erhielten eine Einladung — wer sich sonst interessiert, ruft E. Suter, Telefon 342 00 61 oder M. Ruppen, Telefon 362 11 23 an.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten	
Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 28. Oktober
Plausch-Paarzeitfahren. Start: 14.00 Uhr in Windlach

Dienstag, 31. Oktober
Sponsoren-Apéro. Treffpunkt: 19.00 Uhr in der Weinlaube der Firma Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20, Höngg.

Jeden Donnerstag
Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Im bisbühl

Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wirtgert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsdentlin, Telefon 341 35 52.

Sportverein Höngg

Samstag, 28. Oktober 1989

10.00 Grasshoppers Vet — Höngg Vet 1 M/Förrlibuck

10.00 Young Fellows Vet — Höngg Vet 2 F/Hardhof

13.45 Viktoria 59 F — Höngg F M/Neudorf

14.00 Wettswil/Bonst. C1 — Höngg C1 M/Wettswil

14.00 Blue Stars D — Höngg D M/Letzigrund

15.05 Horgen Sen — Höngg Sen M/Horgen

15.15 Kloten E1 — Höngg E1 M/Kloten

Sonntag, 29. Oktober 1989

10.15 Galicia 1 — Höngg 1 M/Juchhof 1

13.00 Rimini Calcio 2 — Höngg 2 M/Juchhof 3

13.00 Höngg A1 — Adliswil A1 M/Hönggerberg

13.30 Turicum 2a — Höngg 3 M/Hardhof

15.00 Uster B Elite — Höngg B Elite M/Uster

Dienstag, 31. Oktober 1989

20.15 Grasshoppers Vet — Höngg Vet 1 C/Förrlibuck

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr

Tanzgruppe 20.15 Uhr

Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnützige Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00

Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00

Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30

9.40—10.40

Donnerstag 7.50—8.50

10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45

Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45

Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Fragen zur Rubrik «Vereinsnachrichten»

Telefon 272 55 31

erteilt Auskunft.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Dritte grosse Bauern- und Bürgermöbelausstellung

zirka 1000 Möbel und zirka 500 Kleinsachen zu verkaufen in Möbelhalle:

Gewerbstrasse 10, Buren-Industrie 5314 Kleindöttingen
Telefon 056/45 43 27
am Samstag, den 29. Oktober
von 9.00 bis 17.00 Uhr (durchgehend)

Herbst- und Winter-Garderobe

anfertigen? Sportlich? Elegant? In Sondergrösse? Erstklassige Beratung und Ausführung von Ihrer Couturière Irma Jonescu, Nordstrasse 11, 8006 Zürich

Telefon 362 63 43



wo wir zu finden sind

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 341 77 16

Flughafen * Airport-Shopping Plaza 816 35 43 und Abflughalle Terminal A 816 35 10

Wipkingen Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

sicher ist sicher aber besser ist FEUERSICHER

darum Kassen von TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Öffentliche Veranstaltung

Die FDP Zürich 10 lädt ein:

Kontradiktorische Veranstaltung

zur Initiative der

Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA)

Pro Initiative: Gemeinderat Andreas Gross
Contra Initiative: Nationalrat Ernst Cincera
Gesprächsleitung: Konrad Toenz

Dienstag, 7. November 1989, 20.00 Uhr
Grosser Saal des Restaurants Mühlehalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Haltestelle Zwiölplatz
(Tram 13 oder Bus 46 resp. 80)

FDP 10

Was können die Höngger erwarten?

Neue Bau- und Zonenordnung

Am Dienstag, 31. Oktober können wir uns anhand einer **Tonbildschau** informieren lassen über die Bau- und Zonenordnung (BZO) der Stadt Zürich. Wir werden vor allem auch erfahren, was für **Änderungen die Gesamtrevision der BZO für Höngg** bringen soll. Auch welche wichtigsten **Einwendungen im Mitwirkungsverfahren aus Höngg** gemacht worden sind. An dieser öffentlichen Veranstaltung können wir im direkten Gespräch mit **Stadträtin Dr. Ursula Koch, Vorsteherin des Bauamts II der Stadt Zürich, und Richard Heim, 1. Adjunkt des Hochbauamtes**, unsere **Erwartungen an die neue Bau- und Zonenordnung vortragen** und alle uns überdies interessierenden Fragen anbringen. Mittels Hellraumprojektor wird uns alles auch im Bild anschaulich präsentiert werden.

Von dieser Gesamtrevision sind nicht nur Eigentümer von Liegenschaften direkt betroffen, sondern ebenso alle Mieter von Wohnungen und Geschäftsräumen, sowie Organisationen welche sich für Natur- und Landschaftsschutz, für ganz besondere Lebensräume sowie für die Lebensqualität im Quartier ganz allgemein einsetzen. Deshalb laden der **Natur- und Vogelschutzverein Meise Höngg** das Komitee «Pro Kürberhang» Höngg, die Quartiergruppe Höngg, und das Komitee «Pro Ruggernweg» Höngg die gesamte Höngger Bevölkerung zu dieser wichtigen Veranstaltung ein auf **Dienstag, 31. Oktober 1989, 20.00 Uhr, ins Restaurant Mühlehalde am Zwielpfad (grosser Saal).**

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 3. November, 18.30 Uhr **Dia-Vortrag, «Ägypten»** zweiter Teil mit H. Dreyseil.

Junge Familie sucht

Haus in Höngg

evtl. Tausch mit unserer sonnigen, ruhigen Attika-Mietwohnung an verkehrsgünstiger Lage, mit einzigartigem Ausblick.

Wir freuen uns auf Ihr Angebot unter Chiffre Nr. 1853 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gesucht per sofort

Stundenfrau

die unsere moderne 4 1/2-Zimmer-Wohnung an der Segantinistrasse 216 in Höngg, während 2 bis 3 Stunden pro Woche pflegt. Die Arbeitszeit können Sie flexibel gestalten. Zeitgemässe Entlohnung selbstverständlich.

Mehr Auskünfte erhalten Sie bei: Frau A. Wöhlbier, Tel. 341 01 17 tagsüber; 271 76 53 abends.

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden und Pullis, Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität.

Immer viele Kollektionsteile und Auslaufsereien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

ballettschule höngg

Ervina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61

Neue Kurse

Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Akersteinstrasse)
vor dem Geschäft

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Der Jugendtreff

Das Drogenhaus
oder die sinnvolle Freizeitgestaltung

Der rechtsfreie Raum
oder das Zusammensein
mit Gleichaltrigen

Das Nichtstun
oder das aktive Erlebnis

Die Gefahr für mein Kind
oder die nötige Freiheit für mein Kind

Wieso Jugendtreff?
In welcher Form Jugendtreff?
Grenzen des Jugendtreffs?

Info- und Diskussionsveranstaltung

Montag, 6. November 1989
Café Sonnegg
Bauherrenstrasse 53
20.00 Uhr

Es lädt ein
Verein Jugendtreff Höngg

MODARTE

Bunte Herbstmode!

Jetzt haben wir eine grosse Auswahl rassistiger Jeans für Damen, Herren und Kinder

(Lois, Rifle, Norwiss, Driver)

Modisch-elegante Hosenkleider, Costumes, Blazer, Jackchen, Blusen, Jupes, Pullis, Flanellhosen, Overalls sind in vielen Farben und Grössen da!

Lassen Sie sich von der schönen Mode und den günstigen Preisen überraschen!

Öffnungszeiten:
Täglich 10.00 bis 12.00 und
14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

MODARTE
Limmattalstrasse 178 (neben Post)

CERTINA-DS in Gold.
Die exklusivste Art
mit der Zeit zu gehen.
Eleganz und Präzision
in Gold. Von Meisterhand
lieblich geschaffen.



CERTINA-DS Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

**UHREN-BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Freitag, 27. Oktober, 20.30 Uhr im Tintefisch. Musig am Fluss mit **Barifox**. Die Band um Ruedi Hoppler kennt sich in vielen Stilrichtungen aus: Sie spielen alles, von Jazz bis Volk (smusik) und noch viel mehr!

Sonntags-Brunch

Sonntags-Brunch mit dem Elternverein Waidberg, 5. November, ab 9.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Kosten für Erwachsene Fr. 6.-, Kinder ab vier Jahren Fr. 3.50.

Gymnastik-Center Höngg

Rüthofstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 341 00 14
M. Heberlein
Dipl. Gymnastik-Lehrerin

Stundenplan

Montag	9.10 Leichte Fitness 18.10 Fitness 20.10 Haltungsturnen
Dienstag	9.10 Bodystyling 20.10 Stretching
Mittwoch	9.10 Fit und Stretch 18.10 Fitness 20.10 Haltungsturnen
Donnerstag	9.10 Fitness 20.10 Stretching
Freitag	9.10 Bodystyling

Pfarrfamilie sucht Haushaltshilfe

Für unsere Familie mit zwei Töchtern im Kindergartenalter suchen wir, auf 1. November oder nach Vereinbarung, eine Haushaltshilfe für vier oder fünf Vormittage (8.00 bis 12.00 Uhr) pro Woche. Damit wir unser Höngger Pfarramt gemeinsam ausfüllen können, brauchen wir eine zuverlässige Hilfe, die selbstständig bei der Hausarbeit zugreift und, vor allem, für unsere beiden Töchter freundlich präsent ist. Wir wünschen uns sehr, dass Sie offen und tolerant auf die Kinder eingehen können. Oft sind wir vormittags zwar zuhause, brauchen die Zeit aber für ruhige und ungestörte Schreibtischarbeit. Wenn Sie sich für diese besondere Aufgabe interessieren, telefonieren Sie uns bitte, Telefon 341 26 60, A+R. Wäffler-Boveland

In Oberengstringen vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung schönen und hellen

Lager- oder Gewerberaum

zirka 90 m², WC, für stilles Gewerbe geeignet.
Gute Zufahrt.
Mietzins Fr. 900.— monatlich.
Anfragen an

OMIT AG
8954 Geroldswil Tel. 01/748 31 31

Delphis Massage-Praxis

Prana+klassische Massage
Fussreflexzonen-Massage
Heiltherapie nach Verfahren von Dr. Bach, auch nur Verkauf möglich.

Telefon 341 05 55

L.B. Meuwly, dipl. Masseurin

Wir gratulieren

«Wir können der Sonne nicht entgegen eilen, aber auch nicht nachlaufen, aber wir können sie immer im Herzen tragen, für uns alle ist das so wichtig, denn mit Sonne im Herzen ist man fröhlich und kann den frohen Mut an Freunde weitergeben.»

Unsere lieben Geburtstagskinder, vielleicht haben Sie es lieber, wenn ich schreibe, Jubilareinnen und Jubilare. Wir freuen uns mit Ihnen und gratulieren von Herzen. Möge es für Sie alle ein gesegnetes und frohes Weitergehen sein an der Hand unseres treuen Gottes.

Wir grüssen Sie alle und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag, einen Tag, der Ihnen und Ihren Lieben Freude bringen darf.

In herzlicher Verbundenheit grüsse ich Sie, im Namen des Frauenvereins und des Quartiervereins Höngg.

Ihre Margrith Wylder

Geburtstag feiern:

28. Oktober
Frau Josefine Zürcher
Limmattalstrasse 265; 85 Jahre.

28. Oktober
Herr Johann Stocker
Rebbergstrasse 83; 90 Jahre.

31. Oktober
Frau Marianna Schaffner
Riedhofweg 4; 85 Jahre.

1. November
Frau Käthchen Reich
Limmattalstrasse 3; 91 Jahre.

1. November
Frau Lina Keller
Konrad Ilg-Strasse 17; 85 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

RESTAURANTS NEUE

Waid



Halali die Jagd ist offen!

Bestseller auf dem «Waid»-Wild-Teller

Carpaccio vom Hirsch

Fein geschnittenes Hirschtrecôte, mariniert mit Wacholder-Balsam, Nussöl und Kräutern, dazu Toast und Butter

Consomme de gibier «HUBERTUS»

Wildkraftbrühe mit Wildfleischklösschen und frischen Champignons

Civet de marcassin «CHASSEUR»

Rassiger Jung-Wildschweinpf Pfeffer mit Champignons, Perlwiebeln, Brotcroutons und Speckwürfeli, dazu Rotkraut und hausgemachte Frischeierspätzli

Selle de chevreuil rôtie «BELLE FRUITIERE»

Rehrücken gebraten und am Tisch tranchiert, mit einer schönen Frischegarnitur und glacierten Marroni, dazu frisches Rotkraut, Preiselbeeren und hausgemachte Frischeierspätzli und eine sämige Wildrahmsauce

Filet de lievre au genievre
Hasenrückenfilet rosé gebraten, an feiner Wildrahmsauce mit Wacholderbeeren, verfeinert mit Gin, Birne mit Preiselbeeren dazu frisches Rotkraut und Röstikroketten

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Akersteinstrasse 190, Umbau Kirchgemeindehaus, Zone B, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg, Präsident: Willy Bohli, Wartauweg 19.

24. Oktober 1989, Baupolizei

Feuerwehr Kp 11 Höngg

7. Mannschaftsübung, Montag, 30. Oktober. Arbeitsprogramm: 19.30 Uhr Anreten Depot Wettingertobel — Angewandter Leitern- und Löschiendienst. Vorbereitung auf Schlussübung vom 18. November. 22.00 Uhr Abtreten.

Übungsgebiet: 1. Zug (Obst. J. Kropf), 2. Zug (Obst. H. R. Frehner) Brunnwiesenstrasse.

Kdt. Kp 11 Hptm A. Mathis

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Bevor es schneit.
Winterfertig machen.
Mit den richtigen
Reifen.
Frostschutz.
Und einem Skiträger?
Der Titan Winter-Service.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

SAAB

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 31159 22
oder Telefon 31195 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr



Züri-Schreiner
sind immer in Ihrer
Nähe. Auch dann,
wenn Sie sie brauchen.

Verlangen Sie die neueste Firmenliste
4 Tel. 312 06 12

Ich trage zur guten Spielatmosphäre bei

Auf meinen Rundgängen durch die verschiedensten Spielbetriebe im Kanton Zürich halte ich Augen und Ohren offen. Ich will ja zur guten Spielatmosphäre beitragen, und das hängt manchmal von Kleinigkeiten ab. Diese Arbeit ist für mich ebenso faszinierend wie das Spielen für die

Kunden.

Hans Oes, VUB-Kontrollleur

«Als VUB-Kontrollleur habe ich ein waches Auge auf die Betreuung der Spielenden und die Einhaltung des Mindestalters von 18 Jahren.»



Der Reiz des Spielangebots lockt hie und da auch Jugendliche unter 18 Jahren in Spielbetriebe. Meine Aufgabe ist, mit einem Kollegen zusammen in den rund 120 Betrieben im Kanton Zürich mitzuwirken, dass das Zutrittsalter von 18 Jahren eingehalten wird. Nicht zutrittsberechtigte Jugendliche ausfindig zu machen ist nicht immer so leicht, da viele von ihnen grossgewachsen sind und älter aussehen. Andererseits sehen auch Zwanzigjährige manchmal viel jünger aus. Doch Freundlichkeit, Humor und Diplomatie verhelfen mir zum Erfolg und oft zu einem kurzen unterhaltsamen Gespräch.

Verband der Unterhaltungsautomaten-Branche
des Kantons Zürich
c/o TMI Holding Services
Lagerstrasse 107
8004 Zürich
Telefon 01 279 98 11

VUB
Spielen gehört zu den vergnüglichen Dingen im Leben

Am 1. Dezember 1989 eröffne ich im Herzen von Zürich-Höngg eine «funkelnagelneue»
Drogerie-Parfumerie

Ich suche noch

Halbtags-Mitarbeiter(in)

für Warenkontrolle, Abfüllen und Unterhalt der Räumlichkeiten, usw. Auch rüstige(r) Rentner(in) herzlich willkommen.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung.

Drogerie Parfumerie
H Ö N G G E R - M A R K T

Daniel Fontolliet

Förlibuckweg 1, 8302 Kloten
Telefon 01/813 07 65
oder 052/23 81 06

PADO KOSMETIK

Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Der Ort,
sich verwöhnen zu lassen!

- **Pédicure**
- **Nail-Studio**
- **Kosmetik**

Paul Scherrer, dipl. Masseur

- **Teilmassage**
- **Ganzmassage**
- **Fussreflextherapien**

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

Fahrschule Bombach

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.



Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

ERSTE SÄULE: AHV ZWEITE SÄULE: BVG DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt!
Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze
Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuer-
vergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge
Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir
Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt



COUPON

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Einsenden an LUCIANO ZAMBON

Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Ich, ä jungi und
ufgschtellti Arzt-
ghilfin (22J.),
sueche da in
Höngg, won ich au
schaffe ä

1½- bis
2-Zimmer-
Wohnig
evtl. grösser

Ich hett dā Plausch,
wänn i öbis ghöre
würd.

Telefon P 272 80 80
Praxis 341 60 00

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.



Tel. 34183 55

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- **Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •**
- **Reparaturen aller Marken •**
- **Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •**

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Praxis-Eröffnung

Praxis für Zahnprothetik

Roberto Stadlin

Limmattalstrasse 177, Telefon 342 00 48

Meierhofplatz

Der grosse Saab.
Saab 9000 Turbo 16.
Direct-Ignition.
APC, 163 PS.
Intercooler.
ABS, 3 Bremskreise.

TITAN-GARAGE

SAAB

Badenerstrasse 501 (Ecke Letzigraben)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Ein überzeugendes Automobil.
Eine überzeugende Garage.